Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

351 (2.8.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Mittwoch, den 2. August 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 351

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 50.—, frei ins Haus geliefert M 55.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 55.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 55.—.
Einzel-Nummer bis 4 Seiten Umfang M 1.50, über 4 Seiten Umf. M 2.—, über 8 Seiten Umfang M 3.—.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 9.—, auswärts M 12.—. Stellengesuche und Familienanzeigen M 7.—. Die Reklamezeile M 45.—, an erster Stelle M 50.—.
Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und Handels-Zeitung — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Die englische Zirkularnote.

Englische Praxis gegen englische Theorie — Der Appell an Amerika.

A. **London**, 1. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) In der Zirkularnote, die die englische Regierung an die alliierten Mächte gesandt hat, wird eine äußerst bedeutende Entwicklung in der englischen Politik dargelegt: Die Regierung sei so sehr von der wirtschaftlichen Zerrüttung der Welt nach dem letzten Stand der Dinge überzeugt, daß England prinzipiell auf alle Rechte, auf die deutschen Reparationen und auf alle Ansprüche aus der Rückzahlung der England von den alliierten Mächten geschuldeten Gelder verzichten möchte. Diese Entsagung sei ein Teil des allgemeinen Planes, nach dem das große Problem zu einer befriedigenden Lösung führen könne. Die Note, die vom 1 August datiert und vom Außensekretär Balfour unterzeichnet ist, ging an die Regierungen von Frankreich, Italien, Serbien, Rumänien, Portugal und Griechenland. Sie beginnt mit folgender Erklärung:

„Obwohl England keineswegs bemüht ist, im gegenwärtigen Augenblick die Frage der interalliierten Schulden aufzuwerfen, so bleibt ihm doch bei den neuerlichen Ereignissen kaum etwas anderes übrig. Die England von den anderen Mächten zu entrichtenden Kriegsschulden belaufen sich mit Ausschluß der Zinsen auf ungefähr 3400 Millionen Pfund Sterling, von denen auf Deutschland 1450 Millionen, auf Rußland 650 Millionen, und auf die Alliierten 1300 Millionen Pfund Sterling entfallen. Andererseits schuldet England Amerika ungefähr ein Viertel dieser Summe, also rund 850 Millionen Pfund Sterling. Bei der Hinauszögerung der Regelung dieser Schuldenangelegenheit hat die englische Regierung stillschweigend davon abgesehen, Forderungen irgendwelcher Art zur Bezahlung der Zinsen oder Rückerstattung des Kapitals von den Alliierten zu erheben jedoch soll dies nicht so ausgelegt werden, als ob England nicht gewillt sei, bereitwilligst Opfer zu bringen, um die Angelegenheit zu einer befriedigenden Lösung zu bringen. Im Gegenteil ist es gerade willig, alle Schulden der Alliierten zu erlassen und auch auf die deutschen Reparationszahlungen zu verzichten. Die gegenwärtigen Ereignisse bieten jedoch einer solchen Politik große Schwierigkeiten. Mit äußerster Höflichkeit und in Ausübung ihrer unbestrittenen Rechte hat die amerikanische Regierung die Bezahlung der seit dem Jahre 1919 angewachsenen Zinsen verlangt. Dies ist alles richtig und in Uebereinstimmung mit dem ursprünglichen Kontrakt beider Regierungen. Die englische Regierung beklagt sich also keinesfalls über ein solches Vorgehen von amerikanischer Seite. Sie erkennt voll ihre Verpflichtungen an und ist bereit, ihnen nachzukommen. Aber es ist klar, daß England die Politik, die es zu führen beabsichtigt, nicht ohne grundlegende Veränderung der amerikanischen Politik befolgen kann. Die englische Regierung muß die Schulden gegenüber Amerika mit den anderen Schulden in Verbindung bringen. England ist einmal Schuldner und zum anderen Gläubiger, und wenn England einmal seinen Verpflichtungen nachkommen muß, so kann es nicht auf die unbestrittenen Rechte des Gläubigers verzichten." Weiter heißt es in der Note: „Die wirtschaftlichen Uebel, an denen die ganze Welt leidet, sind vielen Ursachen moralischer wie materieller Natur zu verdanken. Die Bewohner aller Länder sehnen sich nach der schnellen Rückkehr normaler Zustände, aber wie können normale Bedingungen eintreten, wenn man die anormalen ruhig weiterlaufen läßt? Es ist wohl selbstverständlich, daß ein Land auf ihm zustehende Zahlungen nicht verzichten kann, wenn es selbst gezwungen ist, seine Schulden zu bezahlen. Das würde der natürlichen Gerechtigkeit zuwiderlaufen.

Die von der englischen Regierung befolgte Politik geht dahin, den Anteil an den deutschen Reparationen aufzugeben und die interalliierten Schulden zu annullieren, jedoch muß nochmals betont werden, daß dann Amerika auf seinen Ansprüchen nicht beharren dürfte."

Die Auffassung der englischen Oeffentlichkeit.

A **London**, 2. August. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die englische Oeffentlichkeit ist gegenüber der soeben veröffentlichten Balfour-Note zu einem wesentlich günstigeren Urteile geneigt, als es nach den ersten Andeutungen den Anschein hatte. Ein erheblicher Teil der öffentlichen Meinung glaubte der Regierung den Vorwurf machen zu müssen, daß durch die englische Verbindung der amerikanischen Schulden mit den alliierten Guthaben die Regierung einen Druck ausüben wolle, daß Amerika zur Streichung der englischen Schuld veranlaßt werden solle. Dieser Verdacht ist heute noch besonders in den rechtsstehenden Organen nicht ganz geschwunden, aber doch durch die Veröffentlichung der Note wesentlich abgeschwächt. Es heißt, daß **England einen allgemeinen europäischen Schuldenerlaß mit Einschluß der deutschen Reparationen nur dann für möglich hält, wenn auch Amerika auf seine Forderungen verzichtet.** Aber immerhin will England seine alliierten Guthaben auf jeden Fall nur insoweit in Anspruch nehmen, als sie zur Deckung seiner amerikanischen Schulden notwendig sind, d. h. mit etwa 50 Prozent. England habe vor einiger Zeit die Hoffnung ausgedrückt, daß auch dieses Mittel hinreichen könnte, um eine Verminderung der deutschen Zahlungen und damit eine internationale Anleihe zu ermöglichen, was sonst sehr fraglich erscheinen müsse. Wichtiger dagegen ist eine Andeutung des Regierungsblattes, des „Daily Telegraph", die hervorzuheben scheint, daß die englische Regierung in der Frage eines allgemeinen Schuldenerlasses **auch mit dieser Note noch nicht ihr letztes Wort gesprochen habe.** Das Blatt glaubt nämlich, daß ein solcher allgemeiner Erlaß nur möglich wäre, wenn Frankreich vom rechten Geiste beseelt ist. Wenn England versichert sein könnte, daß Europa endgültig zum Frieden zurückgekehrt und entwaffnet ist, so könnte sich England möglicherweise zu Opfern bereitfinden. Es scheint aus dieser Andeutung hervorzugehen, daß man auf englischer Seite die bevorstehende Londoner Zusammenkunft auch zur Besprechung der politischen Fragen benutzen will und daß man noch immer einige Hoffnungen hegt, Frankreich zur Vernunft bringen zu können. Im allgemeinen scheint es, daß nach der Veröffentlichung die Aussichten nicht ganz so trübe sind, als nach den ersten Andeutungen zu befürchten war. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" vermutet sogar, daß in der nächsten Woche der Pariser Bankierausschuß zusammentreten werde, um die Beratungen über die deutsche Anleihe wieder aufzunehmen. Immerhin gehen die Meinungen über die Note und deren Wirkung auf die gesamte Lage weit auseinander. Auch in wirtschaftlichen Kreisen sind die Ansichten geteilt. Die sehr einflußreichen Kreise der englischen Industrie, auf die ohne Zweifel zum größten Teil die Stellungnahme der Regierung zurückzuführen ist, stehen einem einseitigen Verzicht Englands abweisend gegenüber und werden daher die Note der Regierung billigen. Dagegen würden weite Kreise der City ohne Zweifel es lieber gesehen haben, wenn die englische Verzichtbereitschaft deutlicher zum Ausdruck gekommen wäre. Indessen wird ein Urteil über die Note erst dann möglich sein, wenn die Aufnahme in den Vereinigten Staaten bekannt sein wird.

Die Aussichten der Londoner Besprechungen.

TU. **Paris**, 2. August. (Drahtbericht). Poincaré wird sich in Begleitung des französischen Finanzministers und zweier Staatssekretäre nach London begeben. Belgien wird Tennis und Jaspar entsenden, welche beide am nächsten Samstag in Begleitung ihrer Kabinettchefs von Brüssel abreisen werden. Der italienische Gesandte in London ist trotz der Konstituierung eines neuen Kabinetts bisher noch nicht als Vertreter der italienischen Regierung anerkannt worden. Die Aussichten der Konferenz haben sich infolge der englischen Zirkularnote über die interalliierten Schulden sehr trübe gestaltet. Die französischen Blätter bemühen sich zwar, hervorzuheben, daß diese Note auf sehr großen Widerstand in englischen Finanzkreisen und bei Sir Robert Horne gestoßen sei und daß in den Vereinigten Staaten vor allem die Note einen sehr bedauerlichen Eindruck machen müsse, da die Washingtoner Kreise sich nicht irgendwelchen Druck auf ihr Verhalten gefallen lassen können. Die Blätter streichen ferner die in der Note enthaltene Andeutung heraus, wonach England eventuell geneigt wäre, nur soviel von seinen alliierten Schuldern zu verlangen, als es selbst an Amerika zahlen müsse. Die interalliierten Schulden an England betragen bekanntlich unter Ausschluß der russischen Schulden 1,98 Milliarden Pfund Sterling. England seinerseits schuldet an die Vereinigten Staaten nur 850 Millionen Pfund Sterling.

Der „Petit Parisien" folgert aus diesen Zahlen, daß man infolgedessen die Haltung Englands noch als ziemlich großmütig bezeichnen dürfe, da die englische Schuld an die Vereinigten Staaten nur ¼ der europäischen Kriegsschulden an England betragen und England sich geneigt zeige, nicht mehr zu verlangen, als es selbst bezahlen müsse. Andererseits ist die Lage für Frankreich ziemlich ernst, weil durch die englische Ankündigung folgende Summen fällig werden: 30 Millionen Pfund im Dezember d. J., 30 Millionen Pfund im Dezember 1923 und der Rest von ungefähr 50 Millionen Pfund im Dezember 1924. Man erwartet zu den Erklärungen, die Lloyd George gestern im Unterhaus abgegeben hat, noch weitere Erläuterungen.

Das „Echo de Paris" meint, daß durch die jetzige Erklärung auf jeden Fall die großen Pläne von Chequers über den Haufen geworfen worden seien, daß vor allem der schöne Plan von Sir Blanket und Sir Robert Horne, sowie auch die Pläne des Unterhauskomitees nunmehr ins Wasser gefallen seien.

Paul Warburg über die interalliierten Kriegsschulden.

TU. **Paris**, 2. August. (Drahtbericht.) Der „Daily Mail" wird aus Newyork berichtet, daß der Newyorker Bankier Paul Warburg in einer Rede gestern über die Frage der Kriegsschulden gesprochen und sich dahin geäußert habe, es wäre bedauerlich, wenn die gegenwärtige Haltung der Vereinigten Staaten den Abschluß bedeute für die große Rolle, welche sie im Weltkrieg gespielt habe. Andererseits müsse auch betont werden, daß Amerika solange nichts tun könne, bis zwischen Frankreich und Deutschland ein „modus vivendi" über die Entschädigungsfrage zustande gekommen sei und bis Frankreich die Reparationsleistungen Deutschlands auf eine vernünftige Grundlage herabgesetzt habe. Irgendwelche Abmachungen seien bis zur Erledigung dieser Pläne überhaupt hoffnungslos. Ein amerikanischer Meinungsumschwung werde sich an dem Tage sehr rasch vollziehen, an welchem sich Frankreich zu einer weitsichtigen Großmut gegenüber Deutschland in der Reparationspolitik entschließe.

Vor der Antwort Bayerns.

o. **München**, 2. August. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Die Vorschläge des bayerischen Ministerpräsidenten Graf Lerchenfeld zur Beantwortung des Schreibens des Reichspräsidenten befinden sich, wie wir erfahren, bereits seit gestern in den Händen der einzelnen Minister. Sobald der heutige Ministerrat, dessen Zeitpunkt noch nicht feststeht, über die endgültige Fassung entschieden haben wird, wird sie den Koalitionsparteien bezw. ihren Führern vorgelegt werden, sodaß mit dem Abgang der Antwort des Grafen Lerchenfeld frühestens am Mittwoch abend, spätestens aber am Donnerstag gerechnet werden kann. Der Bayerische Bauernbund soll gutem Vernehmen nach geteilter Auffassung sein und auf dem Standpunkt stehen, daß eine Regierungsumbildung vor der Erledigung verschiedener Fragen zwischen dem Reich und Bayern nicht vorgenommen werden soll. Ein Teil des Bayerischen Bauernbundes soll sich auch für die Wiederaufnahme der Demokraten in die Koalition einsetzen, und die deutschnationale Mittelpartei hat, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, der Bayerischen Volkspartei verschiedene formulierte Fragen vorgelegt, die sich auf das Verhalten der Partei in allen möglichen Fällen in der Stellungnahme des Reichs zu der bayerischen Verordnung beziehen. Die Bayerische Volkspartei wird sich mit diesen Fragen vermutlich heute nachmittag in ihrer Fraktionssitzung befassen. Von einer Stützungsaktion der süddeutschen Staaten und besonders Württembergs und Hessens für das bayerische Vorgehen ist in Münchner amtlichen Kreisen nichts bekannt. Die bisher erschienenen Mitteilungen der Presse dürften auf Kombinationen beruhen.

Die Haltung der pfälzischen bayerischen Volkspartei

o. **Ludwigshafen**, 2. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Vorstandschaft des Pfalzverbandes der Bayerischen Volkspartei hat in einer in Mannheim abgehaltenen Sitzung nach reger Aussprache eine Entschließung angenommen, durch die sie 1. die Stellungnahme der bayerischen Regierung gegenüber den Schutzgesetzen und damit die der Regierung zustimmende Haltung der pfälzischen Abgeordneten der Partei im bayerischen Landtag vollkommen billigt und die 2. von den Parteifreunden der Pfalz in Stadt und Land erwartet, daß sie etwaigen Versuchen, die Pfalzfrage im letzten Augenblick in irgend einer Form aufzurollen, mit allen Mitteln rücksichtslos entgegentreten.

Kbg. **Wien**, 1. August. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). In dieser Woche fand unter Vorsitz des Präsidenten Seipel in der Handels- und Gewerbekammer in Wien eine Besprechung statt, in welcher, da die Industrie für acht Wochen mit Rohstoffen versorgt ist, der Vorschlag gemacht wurde, die Einfuhr von Rohstoffen für die genannte Frist aufzuheben.

Umschau.

2. August 1922.

Wenn es auch an sich eine geschichtliche Tatsache ist, daß vor acht Jahren die europäischen Großmächte nacheinander in den Krieg hineingeschlittert sind, so steht doch ebenso unzweifelhaft fest, daß England, Frankreich, Rußland und Italien für den Fall eines Krieges festumrissene Kriegsziele hatten. Zu diesen gehörten außer der Niederwerfung Deutschlands auch die Aufteilung Kleinasiens. Dazu war die Zertrümmerung der Türkei notwendig, die auch erfolgt wäre, selbst wenn das osmanische Reich sich zurückgehalten oder gar die Waffen für die Mächte ergriffen hätte, die im Geheimen entschlossen waren, mit der Türkei als Staatswesen für immer aufzuräumen. Nur das konnte die türkische Diplomatie für sich in die Wagschale werfen, daß die verbündeten Großmächte über die Verteilung der kleinasiatischen Beute sehr verschiedene Auffassungen hatten. Englands Ziel, die feste Landbrücke zwischen Kairo und Kalkutta herzustellen, war klar und eindeutig. Allein es hatte mit dem Wettbewerb Rußlands zu rechnen, das sich nicht deshalb vom Persischen Golf hatte abdrängen lassen, um die Meerengen und einige Häfen an der Levante preiszugeben. Hier kreuzten sich nicht nur die imperialistischen Pläne Englands und Rußlands, hier schnitten sich auch die Interessen Frankreichs und Italiens. Gerade so wie Frankreich Syrien als sichere Beute ansah, gerade so beanspruchten die Italiener für sich die Levante ohne Rücksicht auf Griechenland, das auf die starke Durchsetzung der levantinischen Bevölkerung mit Griechen, sowie nach Bedarf sogar auf seine hellenische und byzantinische Vergangenheit pochen konnte. Wenn die Türkei im Kriege versagte und deshalb unvermeidlich zusammenbrach, trotzdem Deutschland Truppen, Geld und Waffen in unbegrenztem Ausmaß zur Verfügung stellte, so trägt daran die panslawistische Verirrung gewisser Jungtürkenführer die Hauptschuld. Statt die Feinde im Irak und in der syrischen Wüste zu schlagen, drangen die besten türkischen Streitkräfte nach der iranischen Hochebene vor, wo die Wiege des osmanischen Reiches gestanden hatte. Der Fall, den die Türkei erlebte, ein Fall, den dann der sogenannte Porzellanvertrag von Sevres besiegelte, schien jeden Wiederaufstieg, jede Erneuerung des osmanischen Reiches unmöglich zu machen. Indessen, es schien nur so, denn in den Osmanen lebte noch alte kriegerische Tapferkeit, lebte vor allem ein unbeugsames Nationalgefühl, das an Härte wuchs und zunahm, je offenbarer wurde, daß die Großmächte die Türkei völlig beseitigen wollten. Allerdings mußten England und Frankreich das Kalifat mit diplomatischen Fingern umgarnen, weil die muselmanische Bevölkerung in Indien, Arabien und Nordafrika eine Vertreibung oder Verlegung des Kalifats nicht ruhig hingenommen haben würde.

So begann dann nicht auf dem Balkan, wohl aber in London, Paris und Rom ein diplomatischer Kleinkrieg, der mit Federn und Noten ausgetragen werden konnte, weil der Wettbewerb Rußlands fehlte. Zunächst waren es die Italiener, die auf dem schmalen Happen, der ihnen aus der kleinasiatischen Riesenbeute zugeworfen war, verzichteten, in der Erkenntnis, daß sie eines schönen Tages unter dem Druck der Angora-Türken doch hätten weichen müssen. Selbst mit den Franzosen brachte Kemal Pascha, der als Staatsmann vielleicht noch größer ist, denn als Feldherr, so etwas wie eine Aussöhnung zustande. Das war die Zertrümmerung des Porzellanvertrages, das war der erste geschichtliche Beweis dafür, daß die Raubverträge, die zu und um Paris beschlossen worden sind, nicht ewigen Bestand haben und nicht haben können. In Syrien hatten die Engländer den Franzosen einen Streich gespielt, indem sie den Araber Emir Feissal sich zum König von Syrien mit der Hauptstadt Damaskus machen ließen. Alle dunklen Schleichwege, die die Politik der Verbündeten aufsuchte, um sich gegenseitig über das Ohr zu hauen, lassen sich hier nicht nachforschen. Griechenland hatte für seine verspätete Teilnahme am Krieg die Anwartschaft auf Smyrna erhalten, was Venizelos ebensowenig behagte, als König Konstantin. Indessen war es nicht die kriegerische Ruhmsucht Konstantins, die ihn zu dem verhängnisvollen Zug nach Angora aufstachelte. Unzweifelhaft hatte England ihm die Wege geebnet, das in Kleinasien nur Vasallenstaaten oder auf Gnade und Ungnade ergebene Anhänger brauchen konnte. Was den Knäuel der Orientkrise noch verwickelter machte, das war das englisch-französische Gegenspiel, wobei der nahe Osten und die französische Vorherrschaft am Rhein zum Austausch kommen sollten. Gewiß hatte England wieder die Hand im Spiel, als die Griechen Truppen bei Rodosto landeten und Smyrna und Ionien unter griechischem Schutz die Unabhängigkeit verliehen. Konstantin führt nicht zufällig den Namen des Begründers der byzantinischen Hauptstadt, wie sich Neu-Griechenland eigentlich immer als Erbe des byzantinischen Reiches betrachtet hat. Damit hat Griechenland zunächst die geplante neue Friedenskonferenz in Beykos in die Luft gesprengt. Smyrna und Ionien sollten ja wieder an die Türkei zurückfallen, was eine der wesentlichen Bedingungen für die Friedensverhandlungen war und ist.

Eine Kundgebung der süddeutsch. Deutschnationalen.

o. **Würzburg**, 2. August. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die hiesige Tagung der süddeutschen Arbeitsgemeinschaft der Deutschnationalen Volkspartei, die bekanntlich die Ländergruppen der Deutschnationalen Volkspartei von Hessen, Baden, Württemberg und Bayern umfaßt, hat zur bayerischen Frage eine Kundgebung angenommen, in der die Arbeitsgemeinschaft erklärt, daß sie entschlossen sei, an die Seite der Bayerischen Mittelpartei in ihrem Kampf um den föderativen Reichsgedanken zu treten. Die bayrische Frage werde zur Schicksalsfrage des ganzen deutschen Volkes. Nicht gegen das Reich, sondern mit Bayern für das Reich, für Recht, Besitz und Verfassung müsse die Losung des Tages sein. Eine weitere Entschließung spricht der Hauptparteileitung das volle Vertrauen der süddeutschen Arbeitsgemeinschaft aus und betont, der innere Frieden könne nur wiedergewonnen werden, wenn Gewalttaten unterbleiben und die Verfassung allen Parteien unantastbar sei. Die Wiederherstellung der durch die Gesetze zum Schutze der Republik beseitigten Rechte der Länder und der beseitigten staatsbürgerlichen Freiheit und Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz sei Voraussetzung des inneren Friedens. Schließlich wird zur Bildung einer Einheitsfront gegen Willkür, Gewalttat und Bolschewismus, gegen Versailles und die Kriegsschuldlüge aufgerufen.

Vorläufig keine Termine vor dem Staatsgerichtshof

TU. **Leipzig**, 2. Aug. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung des „Leipziger Tageblattes" wird die für den 10 August vor dem Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik angesetzte Verhandlung nicht stattfinden. Es steht noch nicht fest, wann ein Termin angesetzt und verhandelt wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Aus Baden.

Badische Handwerkskammer auf der Münchener Gewerbeschau.

Wie uns unser Münchner O-Mitarbeiter drahtet, haben 45 Handwerksmeister aus Baden, denen eine Regierungsbeihilfe das Studium der Deutschen Gewerbeschau in München erleichtert, unter Führung des Regierungsrats Professor Linde vom Badischen Landesgewerbeamt am Montag und Dienstag die Deutsche Gewerbeschau besucht. Deren Direktor Oberregierungsrat Götz begrüßte die Gäste, die anschließend unter sachkundiger Führung die Ausstellung besichtigten. Die Besucher drückten der Ausstellungsleitung ihre volle Befriedigung über das Gesehene und über die empfangenen außerordentlich wertvollen Anregungen aus, deren Verwertung im Heimatlande sicherlich von großem Nutzen sein wird.

Tagung des Verbandes der deutschen Diplom-Kaufleute.

= **Mannheim**, 1. Aug. Im Rahmen des Verbandstages behandelte heute zunächst der Philosoph der Mannheimer Handelshochschule, Professor Dr. Peters, das Thema „Arbeitswissenschaft und Berufseignung", d. h. das Problem der Rationalisierung der Arbeit und den bisher einzigen konsequent durchgeführten Versuch einer solchen Rationalisierung, das Taylorsystem.

Eine nähere Prüfung des Taylorsystems zeigt, daß seine Anwendung eng begrenzt ist. Die Rationalisierung des Arbeitsvorganges im Sinne Taylors läßt sich wohl in manchen industriellen Betrieben durchführen, die mit einer kulturell wenig entwickelten Arbeiterschicht auszukommen vermögen. Sie versagt bei Betrieben, bei denen es auf eine höher qualifizierte Leistung ankommt. Die Ursache dafür liegt in der Unmöglichkeit, den Arbeiter für alle von ihm verlangten Leistungen zu „maschinisieren". Die Maschinisierung verlangt die Ausschaltung des selbständigen Denkens beim Arbeiter und bringt damit den ungewollten Nebeneffekt eines Verlustes des Verantwortlichkeitsgefühls und des Arbeitsinteresses. Eine Rationalisierung, die die Nachteile des Taylorsystems vermeidet, muß auf die erhöhte Einschaltung des Denkens von Seiten des Arbeiters in den Arbeitsvorgang, auf ein Verstehen und inneres Beteiligtsein abzielen. Arbeitswissenschaft ist also naturwissenschaftlich und wirtschaftswissenschaftlich unterbaute Arbeits- und Berufspädagogik. Die Feststellung der sog. Berufseignung mit psychologischen Methoden erstreckt sich nur auf die Prüfung gewisser normaler Fähigkeiten die zur Ausübung eines Berufes teils nötig, teils wünschenswert sind. Zu allen Vollberufen gehört aber noch etwas anderes: die Einstellung auf die besonderen Berufsaufgaben, das Interesse an ihnen.

Im Anschluß daran sprach Prof. Dr. Altmann über Probleme schwebender Finanzfragen. Er behandelte die im Hintergrund der gegenwärtigen Finanztatsachen liegenden Probleme. Auch ohne Krieg hätte eine Reform an Haupt und Gliedern kommen müssen, um die wachsenden Militär- und Flottenlasten zu tragen und die sozialen und Kulturleistungen zu vermehren. Die Kriegsfinanzierung hat zu wenig Steuern und zu viel innere Anleihen gebracht, die die Wohlstandsumschichtung weiter ungünstig beeinflußten. Der Ausgang des Krieges und die Nachkriegszeit haben dann Finanzwandlungen geschaffen, wie sie die Wirtschaftsgeschichte so konzentriert nicht kennt. Es ist unmöglich, an diese Zeit irgendwelche rationelle Maßstäbe zu legen, und der entscheidende Grund für diese Unmöglichkeit liegt in der Sinnlosigkeit des Versailler Vertrages, der keine Wirtschaftshandlung, sondern eine psychopathische Erscheinung der Menschheitsgeschichte sei, die wohl erst in Jahrzehnten einer rationalen Ordnung der Weltwirtschaft weichen werde. Der Prozeß der Verelendung vollziehe sich in Zuckungen, bei denen keine rechts oder links gerichtete Politik die ökonomischen Grundtatsachen des Mißverhältnisses der Bevölkerungsziffer zu den Lebensmöglichkeiten aus der Welt zu schaffen vermöge. Wie weit das Problem der Sozialisierung die Produktionskraft hemme oder fördere, sei der Kern der hinter den Dingen liegenden Fragen. Politik, Wirtschaftspolitik und Sozialpsychologie verschmelzen sich unlöslich zu einer Frage. Es muß mehr über Bevölkerungs- und Produktionstatsachen, als über einzelne Gesetze nachgedacht werden.

*

= **Ettlingen**, 2. August. **Ueberfahren.** Infolge eines Unglücksfalles wurde gestern nachmittag ein 13jähriger Knabe von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Knabe starb.

= **Heidelberg**, 1. August. **Tagung.** Am 28. August findet hier die Tagung des Badischen Landesverbandes des Deutschen Gewerkschaftsvereines (Hirsch-Duncker) statt.

= **Offenburg**, 2. Aug. **Eine Erinnerung an Erzberger.** Die Stätte der Untat in Griesbach soll bleibend durch ein sogenanntes Marterl bezeichnet werden. Dieser Bildstock ist bereits vollendet und wird demnächst nach Griesbach abgeliefert werden. Er schließt sich im allgemeinen an die übliche Form der Marterln an und besteht aus einem Eichenstamm, der oben in eine Nische ausläuft. In der Nische selbst ist in Reliefform ein Kreuz mit Dornenkrone, links und rechts je ein trauernder Engel. Das Ganze etwa 2½ Meter hoch ist überdeckt durch ein Blechdach. Am Stamm ist die einfache Inschrift angebracht: „Hier starb Reichsfinanzminister a. D. Matthias Erzberger". Der Bau der Sühnekapelle muß noch verschoben werden.

st. **Freiburg**, 31. Juli. Durch eine Verhandlung vor der hiesigen Ferienstrafkammer haben die aufsehenerregenden Diebstähle von Handkoffern aus den D-Zügen der Linie Frankfurt—Basel Aufklärung und Sühne gefunden. Der 23jährige Bäckergehilfe Ernst Gerspacher aus Freiburg der als Täter in Betracht kommt, verschmähte zwar auch nicht andere wertvolle Gegenstände zu stehlen, als Spezialist jedoch betrieb er den Raub von Handgepäck aus den Schnellzügen. Nachdem er dieser Tätigkeit längere Zeit in Köln gefröhnt hatte, verlegte er seinen Wohnsitz nach Freiburg. Er stahl in kürzester Zeit während des letzten Frühjahrs eine Anzahl Handkoffer auf den Bahnhöfen Freiburg und Basel. In der Regel fielen ihm solche Koffer als leichte Beute zu, welche von ihren Besitzern einen Augenblick ohne Aufsicht gelassen waren. Kurz nach der Entwendung eines wertvollen Reisekoffers innerhalb des Badischen Bahnhofs in Basel suchten Polizisten und Bahnangestellte erfolglos den ganzen Bahnhof nach Dieb und Koffer ab. Gerspacher hatte diesen in der Gepäckaufbewahrung abgegeben und fuhr, als die Luft wieder rein war, mit der Beute im nächsten Personenzug nach Freiburg. Sein Zimmer hier in Freiburg, in dem er die aus den Diebstählen herrührenden Koffer, Anzüge, Wäsche usw. aufgestapelt hatte, glich einem Warenlager, obwohl er vieles wieder verkauft oder versetzt hatte. Einem Mitbewohner des Hauses der auf Reisen war, entwendete G. das Einlagebuch einer Freibg. Bank und hob zweimal über 22 000 ℳ von dem fremden Guthaben ab. Beim Versuch, auf die gleiche Art mit einem Schlag 100 000 ℳ zu ergaunern, wurde er verhaftet. Die Beiseiteschaffung des gestohlenen Gutes besorgte G. mit der nachhaltigen Unterstützung seines Onkels, des 42 J. alten Händlers Joh. Gerspacher aus St. Blasien. Der obenerwähnte Gerichtshof verurteilte den Ernst G. wegen fortgesetzter Diebstähle zu 3 Jahren 2 Monaten Gefängnis, der der Hehlerei beschuldigte Johann G. erhielt 2 Jahre Gefängnis, beiden wurden auch die bürgerlichen Ehrenrechte auf je 5 Jahre aberkannt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 2. August 1922.

Die neuen Reichsmünzen.

= Der Reichstag hat bekanntlich durch Gesetz vom 26. Mai d. Js. die Ausprägung von Ersatzmünzen im Nennbetrage von 1, 2, 3 und 5 Mark beschlossen. Ueber Gestalt der Münzen und ihre Metallzusammensetzung hat nach § 1 des Gesetzes der Reichsrat zu befinden. Dementsprechend ist in der Vollsitzung des Reichsrats der Entschluß gefaßt worden, zunächst 1-, 3- und 5-Mark-Stücke auszuprägen.

Der Durchmesser der 1-Mark-Stücke beträgt 25,5 Millimeter, der 3-Mark-Stücke 28 und der der 5-Mark-Stücke 31 Millimeter. Die Münzen bestehen aus Aluminium mit einem Zusatz von etwa 1 Proz. Kupfer. Die 5-Mark-Stücke erhalten außerdem einen am Rande sichtbaren dünnen Kupferkehn. Die 1- und 3-Mark-Stücke werden im gerippten Ringe, das 5-Mark-Stück im Ringe mit einem glatten Rande geprägt, der die vertiefte Inschrift: „Deutsches Reich Fünf Mark" trägt. Die Schriftseite trägt bei allen drei Münzsorten innerhalb des aus einem flachen Stäbchen mit Perlenkreis bestehenden erhabenen Ringes in lateinischen Buchstaben die Umschrift „Deutsches Reich". Bei dem 5-Mark-Stück stehen in wagerechter Linie auf einem unter durch eine Linie abgegrenzten glatten Felde die Worte: „Fünf Mark". Bei den 1- und 3-Mark-Stücken wird im Interesse einer erleichterten Unterscheidung die Wertbezeichnung durch Zahlen ausgedrückt. Die Jahreszahl wird bei den 5-Mark-Stücken unter der Linie, bei den 1- und 3 Mark-Stücken unmittelbar unter dem Worte „Mark" angebracht. Unter der Jahreszahl findet das Münzzeichen Platz, verziert durch zwei Arabesken (Zweige mit je einer Eichel). Die Schauseite zeigt den fliegenden Reichsadler (Entwurf von Professor Wackerle, München) mit geschlossenem Gefieder und nach rechts gewendetem Kopfe. Die Ausgabe der ersten Münzen ist für den 11. August vorgesehen. Zur Erinnerung an die hiermit zeitlich zusammenfallende dritte Wiederkehr des Verfassungstages werden die ersten zur Ausgabe gelangenden 3-Mark-Stücke auf der Schauseite einen Hinweis auf den Gedenktag erhalten.

⚒ **Ein „angenehmer" Beruf.** Neulich kam ein Redakteur zu mir und ließ mich einige interessante Briefe sehen. „Was soll ich bloß machen," fragte er, jeden Tag bringt mir ein paar solcher Seelenoffenbarungen?" Ehe ich ihm Antwort gab, las ich erst die Briefe. Im ersten beklagte sich ein Beamter darüber, daß die Zeitung die neuen Beamtengehälter veröffentlichte. Das brauchen doch die Steuerzahler nicht zu wissen. Im zweiten schimpfte ein Steuerzahler darüber, daß die Zeitung die Oeffentlichkeit zu wenig darüber aufklärt, wohin die vielen Reichseinnahmen flößen. Im dritten wetterte ein Gastwirt darüber los, daß man ihm seinen Verdienst am Bier vorrechne. Im vierten nannte ein Konsument den Redakteur eine von den Wucherern und Schiebern bestochene Person, weil er nicht den Mut habe, gegen die hohen Preise loszuziehen; 20 Mark für eine Staude Salat sei ein unerhörter Skandal. Im fünften bestellte ein Kleinhändler die Zeitung ab, weil sie stets über den Rückgang der Margarinepreise berichte und nicht genügend die Interessen des Handels vertrete. Ein Hausbesitzer verlangt von der Zeitung energisches Eintreten für den notleidenden Hausbesitz, eine Zuschrift aus Mieterkreisen das strikte Gegenteil, sonst werde man das Blatt abbestellen. Ein Sportler verlangt jeden Tag mindestens eine halbe Seite Sportartikel, mehrere Hausfrauen und langjährige Abonnentinnen beschweren sich bitter über den allzu kleinen Romanteil. In einem elften Briefe entrüsten sich die Landwirte über „Billige Eier"-Notizen und ähnliche Sachen und drohen selbstverständlich auch mit der Abbestellung. Ein zwölfter Brief forderte im Auftrag vieler Verbraucher scharfe Stellungnahme gegen die „nicht genug kriegenden Agrarier." Der dreizehnte, vierzehnte und die folgenden Briefe enthielten Eingesandtes, die alle natürlich von Beleidigungen gegen Privatpersonen und Behörden strotzen und dem Redakteur mindestens einige Monate „Staatspension" einbringen würden. Die weiteren Briefe las ich nicht. — „Nun?" fragte der Redakteur. Da sagte ich ihm: Werde ein Zeitungsleser, dann hast du das Recht, über alles zu schimpfen, was der Redakteur veröffentlicht. Du darfst ihm sogar auf der Straße Schimpfworte nachrufen. Willst du aber durchaus Redakteur sein, dann bestelle dir statt der Nerven siebenfache Kabelstränge und eine Waggonladung Gefühle absoluter Wurschtigkeit. . .

§ **Nahrungsmittelkontrolle.** Im Laufe der Monate Juni und Juli 1922 wurden 7215 Kannen Milch geprüft und dabei 186 Proben zwecks Untersuchung durch die Lebensmittelprüfungsstation erhoben. Es wurden beanstandet: 17 Proben als gewässert, 4 als teilweise entrahmt und 2 als fettarm und geringwertig. Wegen Milchfälschung gelangten 13 Landwirte bezw. Landwirtsfrauen zur Anzeige. Vom hiesigen Schöffengericht erhielt eine Landwirtsfrau wegen Milchfälschung eine Geldstrafe von 5000 ℳ, weil sie der Milch 55 Prozent Wasser zugesetzt hatte. Eine weitere Landwirtsfrau erhielt vom hiesigen Amtsgericht wegen Milchfälschung eine Geldstrafe von 2000 ℳ, eventl. 6 Wochen Gefängnis und ein hiesiger Molkereibesitzer 500 ℳ Geldstrafe. Von einem auswärtigen Amtsgericht erhielten 4 weitere Landwirtsfrauen wegen Milchfälschung je 200 ℳ Geldstrafe, eventl. je 20 Tagen Gefängnis. Außerdem wurden eine größere Anzahl Lebensmittelproben zwecks Untersuchung erhoben, von denen folgende beanstandet wurden: eine Probe Vanillinzucker, weil er keinen Vanillin enthielt (der Hersteller, ein hiesiger Kaufmann wurde wegen Nahrungsmittelfälschung mit zehn Tagen Gefängnis und 500 ℳ Geldstrafe bestraft), 3 Wurstproben weil sie fremdes Stärkemehl, 2 Proben Hackfleisch, weil sie schwefelsaures Salz enthielten, eine Brotprobe, welche Mäusekot enthielt, eine Käseprobe, weil sie als mit 20 Prozent Fettgehalt verkauft wurde, in Wirklichkeit aber nur 13,43 Prozent Fettgehalt aufwies, 4 Limonadenproben, weil sie nicht die Beschaffenheit der Limonaden hatten, sondern nur ein Kunstprodukt darstellten, eine Probe Pergamentpapier zum Einpacken von Butter, weil es mit Formalin getränkt war und die Verwendung solchen Papiers verboten ist. Die vorhandenen Vorräte wurden vernichtet.

⊙ **Marktbericht vom 2. August.** Eine sehr gute Zufuhr an Gemüse, namentlich Bohnen, Kartoffeln, Pilzen, Obst, Fleisch, Butter und Käse war heute zu verzeichnen; weniger angeboten wurden See- und Flußfische sowie Geflügel. Verkauft wurden: Gemüse zu den bisherigen Preisen, Kartoffeln zu 5—5,50 Mark das Pfund. Pilze kosteten: Steinpilze 7—8 Mark, Pfifferlinge 8 Mark das Pfund. Fleisch wurde verkauft: Ochsenfleisch zu 54—62 Mark, Rindfleisch 56—66 Mark, Kalbfleisch 66—70 Mark, Kuhfleisch 44—48 Mark, Hammelfleisch 60 Mark und Schweinefleisch 90—94 Mark das Pfund. Beim Obst ist ein kleiner Rückgang der Preise zu verzeichnen. Butter und Käse blieben fest. Geschäftsgang sehr gut.

§ **10 Fahrraddiebstähle** wurden in den letzten Tagen durch unbekannte Täter in verschiedenen Gegenden der hiesigen Stadt verübt.

§ **Zur Anzeige gelangten** eine größere Anzahl von Personen, weil sie es unterließen, ihre Hunde rechtzeitig zu vertaxen.

Turnen / Spiel / Sport.

() **Spielfest der Leopoldschule.** Am letzten Freitag fand auf dem „Engländerplatz" in Anwesenheit des Lehrerkollegiums und eines Vertreters des Unterrichtsministeriums das Spielfest der Leopoldschule statt, da die ungünstige Witterung eine frühere Austragung der Spiele verhindert hatte. Eingeleitet durch das Lied: „Wer recht in Freuden wandern will" entwickelte sich unter der bewährten Leitung des Hauptlehrers Blum sofort ein flüssiges Spiel, bei dem die einzelnen Klassen sich ablösten. Jede Klasse führte ein ihrer Stufe angepaßtes Spiel vor. Außerordentlich gelungen war die Freiübung der drei obersten Schuljahre. Die Leistungen waren durchweg sehr gut und es zeigte sich, daß auch in der Volksschule die Bedeutung der körperlichen Ertüchtigung erkannt wird. Nach Bekanntgabe der Sieger beschloß der gemeinsame Gesang „Freiheit, die ich meine", die in allen Teilen wohlgelungene Feier.

+ **Das Sportfest des Gymnasiums Durlach** fand auch dieses Jahr unter der Leitung von Professor Imgraben kürzlich statt, nachdem das schlechte Wetter seine Abhaltung an einem früheren Termin vereitelt hatte. Das Nachmittagsprogramm zeigte eine Massenfreiübung der gesamten Schülerschaft unter Herrn Forschner, die Schlußläufe und ein Wanderballspiel der Quinta unter Herrn Dr. Müller. Darauf fand ein Fußballwettspiel statt zwischen Sekundaner des Gymnasiums und Gästen aus Karlsruhe, der Oberrealschule, ein Beispiel für das einigende Moment des Sports, das auch bei anderen Gelegenheiten Nachahmung finden möge. Zum Schluß erfolgte die Preisverteilung durch Herrn Direktor Marx, der auch in diesem Jahre den Schülern dank der Freigebigkeit der Eltern eine Reihe guter Bücher überreichen konnte. Auch einen musikalischen Genuß bereiteten die Schüler den dieses Mal zahlreicher erschienenen Eltern durch zwei Gesangsvorträge unter Herrn Wagners Taktstock.

× **Die Kreismeisterschaftsspiele des 10. Turnkreises (Baden)** gingen auf dem idealen Platze der Turngemeinde Offenburg am letzten Sonntag vor sich. Da sich die Meister der Nord- und Südgruppen gegenüberstanden, waren äußerst spannende Kämpfe zu erwarten. Im Tamburinball siegten die Turnerinnen der Turnerschaft Freiburg leicht gegen V.f.B. Neckarau mit 125:93 Bällen; im Spiele der Turner konnte K.T.V. 1846 Karlsruhe, im äußerst scharfen Kampfe gegen T.-Ges. Pforzheim mit 187:152 Bällen als Sieger hervorgehen. Den Faustball-Spielen wurde erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt, in der Meister-Klasse mußte K.T.V. 1846, Karlsruhe, seinen Kreismeisterschaftstitel an V.f.B. Neckarau abtreten, der mit 40:32 gewann. Unstimmigkeiten mit den Entscheidungen des Schiedsrichters brachte in den letzten 5 Minuten den Karlsruhern die Niederlage. Im Entscheidungsspiele der A-Klasse ging T.V. Ettenheim mit 58:46 gegen T.V. Eutingen als Sieger hervor, während im Spiele der Jugend-Klasse T.V. Mannheim-Sandhofen gegen den sonst besser spielenden T.V. Kehl mit 65:46 siegte. Das Schlagball-Entscheidungsspiel konnte V.f.B. Neckarau gegen T.V. Lahr mit 69:25 Punkten bei abwechslungsreichem Feldspiel zum Teil leicht gewinnen. Neckarau gelangte dadurch zum 2. Male in den Besitz des wertvollen, vom Verlag der „Badischen Presse" gestifteten Wanderpreises.

× **Schwimm-Rheinmeisterschaft.** In Köln kamen am Samstag einige Konkurrenzen über eine 7500 Meter lange Rheinstrecke zum Austrag. Die Ergebnisse sind: Rheinmeisterschaft für Herren: 1. Froendhoff-Münster i. W. 41 Min. 5 Sek., 2. Skamper-Rhenus Köln 42:41. Rheinmeisterschaft für Damen: 1. Frl. Stindt-Hannoverscher Spv. 43:23,8, 2. Lehmann-Union Neukölln 43:43,8, 3. Kettschau-Damenschwimmverein Essen 45:32,8. — Stromschwimmen: 1. Vierkötter-Kölner Schwimmkl. 41:25, 2. Horst Jung-Poseidon Köln 42:10, 3. Schlüssel-Rhenus Köln. Trostschwimmen für Damen: 1. Else Jacoby 46:12, 2. Maaß 47,02, 3. Küpper 47:36, sämtlich Rheingold-Köln.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe

Allgemeine Witterungsübersicht. In dem flachen Hochdruckrücken, der sich von der Biscayasee bis Rußland erstreckt, hat Deutschland gestern teilweise heiteres Wetter gehabt; doch brachten kleine Luftdruckstörungen strichweise Trübung und Regen. Auch in Baden sind gestern besonders in südlichen Landesteilen Gewitter und Regenfälle niedergegangen. Morgen wird der Einfluß des Hochdruckgebietes etwas zunehmen, so daß vielfach aufheiterndes Wetter mit nur vereinzelten Strichregen bei wenig veränderter Temperatur zu erwarten ist.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 3. August 1922. Teilweise heiter, mäßig warm, vereinzelt noch Gewitter und Strichregen; schwache meist westliche Winde.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel, 2. August, morgens 6 Uhr: 280 cm, gestiegen 2 cm.
Kehl, 2. August, morgens 6 Uhr: 358 cm, gefallen 6 cm.
Maxau, 2. August, morgens 6 Uhr: 553 cm, gefallen 9 cm.
Mannheim, 2. August, morgens 6 Uhr: 471 cm, gefallen 12 cm.

Installationsarbeiten
Gas — Wasser — Entwässerungen
Zentralheizungen
Fernsprecher 517 JUL. RÖSSLER Herrenstr. 48.

Sommer.

Sommer — reifstes Leben.
Unsichtbare Hände heben
Dich bis zur Höhe des Werdens empor.
Nur eine Weile ruhst du im Leuchten
Des schwer Errungnen und Erreichten.
Unten bereiten sich schon vor
Die grauen Schleier, die dich auf Erden,
Nach deiner Rückkehr, umhüllen werden.

Leo Heller.

Die Bonner Weinstube.

Von **Karl Lütge.**

Bonn! Ganz laut sang ich im Abteil von der alten für mich ach, noch so jungen Burschenherrlichkeit, als der Zug an den ersten Häusern der schmucken Stadt vorbeifuhr.

Genießerisch schritt ich dann durch's „Städtche," sah und hörte „Mädche" und „Jung" und war ganz umfangen von Rheinluft und -lust.

Aus einem großen Hause in einer älteren Straße erscholl Gesang und Becherklirren.

Hei — wo man singt, da laß dich ruhig nieder; böse Menschen haben keine Lieder . . . .! Also trat ich in das große Haus, durch eine breite Tür und einen dunklen Hausflur. Wie das Wirtshaus hieß, wußte ich nicht einmal. Ich hatte nicht aufgeblickt zu der Schrift über der Haustür.

Die lange, niedere Stube rechter Hand schien die Wirtsstube zu sein. Wie lustig es da zuging! Forsch trat ich ein. Wenn schon ein „Norddeutscher", wollte ich mich doch nicht vom rheinischen Humor unterkriegen lassen!

An der langen Tafel in der Mitte der Stube war nur weit unten ein freies Plätzchen. Sonst gab es weder Tisch noch Stuhl in dem Raume. Also setzte ich mich an die Tafel zu der fidelen Gesellschaft.

Donnerwetter gab es in dieser Wirtschaft prächtige, rheinische Mädchen als Kellnerinnen! Ich rief eine herbei:

„Was ganz feines, Fräulein!"

Es war etwas auserlesenes! Was wunder, daß ich hocken blieb bis es dunkelte . . .?

Bei der zu erwartenden Ziffer der aufgelaufenen Zeche ward mir's allerdings unbehaglich. Aber was galt! Am Rhein wollte ich nicht knickerig sein, und wenn es wirklich zu einem Pump kam, i — da konnt es ordentlich sein!

„Zahlen! Fräulein, zahlen!" rief ich durch das Lokal, als es mir endlich doch Zeit zum Aufbruch schien.

Der Lärm der Gesellschaft verstummte für einen Augenblick. Alles blickte zu mir hin. Und plötzlich brachen alle in ein furchbares Gelächter aus.

Ich blickte an mir herunter, sah zu den bedienenden rheinischen Schönen.

Was lachte die ganze Gesellschaft über mich? Stand ich schon auf dermaßen schwachen Füßen?

Bewahre! Ganz aufrecht vermochte ich zu stehen.

Ein alter, behäbiger Herr kam herbei. Er trocknete sich noch mit seinem geblümten, großen Taschentuche die Tränen und bemühte sich ernsthaft zu sein.

„Lieber Herr — nehme Sie es net übel, daß wir Sie net früher aufgeklärt habe. Aber ihr gesunde Appetit hat uns gefalle. Bleibe Sie nur noch e Stündche. Wir feiern nämlich mein fünfzigst Geburtstag. Und e Wirtschaft, noi, die sin mir net. Zu zahle habe Sie nix!"

Ich glaubte, der Boden versinke unter meinen Füßen! Aber alle lachten so herzlich und fanden es ganz in der Ordnung, wenn ein ortsfremder, junger, durstiger Mensch ins erstbeste Haus trat, aus dem Gesang und Becherklirren erscholl, und da zu essen (und welche Mengen!) verlangte, auserlesene und köstliche Weine trank, daß ich schließlich in das Lachen mit einstimmte und bald inmitten der fröhlichen Gesellschaft saß — und am anderen Mittag im Zimmer eines ganz fremden Wirtshauses neben der Getreidegroßhandlung von Johannes X mit einem Riesen . . .

Aber das gehört nicht mehr zu meiner Geschichte.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Badische-pfälzische Kunststätten auf der Frankfurter Kunstmesse. Die siebente Frankfurter Kunstmesse wird im Rahmen der siebenten Internationalen Frankfurter Messe (8. bis 14. Oktober) in diesem Herbst vom 24. September bis zum 15. Oktober stattfinden. Außer der Ständeschau des Kunsthandels wird diesmal eine Ausstellung badisch-pfälzischer Kunststätten gezeigt werden. Die Anregung hierzu bot der starke Erfolg der letzten Ausstellung „Alt-Frankfurt". Die Frankfurter Kunstmesse wird sich in Zukunft mit besonderer Liebe der um Frankfurt liegenden deutschen Landesteile annehmen und erwartet davon nicht nur eine Förderung der freundschaftlichen Beziehungen, sondern auch eine Stärkung des deutschen Heimatsgefühls. Durch unsere Valuta auf Deutschland beschränkt, werden gewiß zahlreiche Meßbesucher den Anregungen der Ausstellung folgen und die Stätten aufsuchen, deren Bilder und Kunstwerke sie auf der Ausstellung sahen. Die Veranstaltung erfreut sich bereits der Mitwirkung aller, darum ersuchten Behörden, Museen und Privatsammler. Unbekannte Sammler von Badensien und Palatinensien werden gebeten, sich mit der Leitung der Geschäftsstelle der Kunstmesse im Römer, Wedelgasse 3, in Verbindung zu setzen, die auch alle weiteren Auskünfte erteilt.

Tagung des Deutschen Sprachvereins. In Gotha trat der Deutsche Sprachverein in letzter Woche zu seiner 20. Hauptversammlung zusammen. Die Zahl der Zweig- und Tochtervereine beträgt heute 285. Aus allen Gauen Deutschlands, aus den besetzten Gebieten, aus Danzig, Oberschlesien, Elsaß-Lothringen, der Schweiz, Wien, der Tschecho-Slowakei, Mähren, Böhmen und vielen Städten Amerikas waren Abgeordnete erschienen. Zum ersten Male war auch ein Vertreter der Reichsregierung erschienen, der die wärmsten Wünsche der Regierung überbrachte. Ferner nahm an der Tagung der thüringische Minister für Volkserziehung teil. Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Hans Naumann-Frankfurt über „Die Geschichte der deutschen Sprache als Geschichte der deutschen Bildung". Zwei Verhandlungstage galten der Neuaufstellung der Satzungen. Den Bestrebungen des Vereins, in der Liebe zur Muttersprache, deren urwüchsige Art Reinheit und Schönheit der Verein pflegt, über die Gegensätze von Partei, Gesellschaft und Kirche Brücken zu bauen und das deutsche Volkstum zu stärken, dient neben der mehr wissenschaftlich gehaltenen „Zeitschrift des Deutschen Sprachvereins" das volkstümlichere Beiblatt „Muttersprache", das in Wort und Bild Freude an deutscher Sprache und Art pflegen und fördern will. Leider ist auch dieser Teil der Vereinstätigkeit durch die Papierpreissteigerungen usw. stark bedroht. Die deutsche Allgemeinheit wird zur Hilfe aufgerufen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frida Böder

heute vormittag, im Alter von 22 Jahren, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Franz Böder
Luise Zwigart, geb. Böder
Karl Zwigart.

Karlsruhe, den 2. August 1922.

Die Beerdigung findet Freitag mittag 3 Uhr statt. B29926

Trauerhaus: Schützenstraße 67.

Es ist bestimmt nach Gottes Rat, daß von dem Liebsten das man hat, muß scheiden.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unser liebes, einziges, unvergeßliches Kind

Lieselotte

zu sich in die Schar seiner Kinder zu rufen.

In tiefem Schmerz:
Christian Wolf Metzgerm. **u. Frau**
Familie Bast, Hier
Familie Wolf, Unterhof.

Beerdigung findet Freitag mittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Körnerstr. 24. B29876

Trauer-Hüte
in jeder Preislage stets vorrätig. 3775
Geschw. Gutmann, Ecke Kaiser- u. Waldstrasse.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verbot der Verarbeitung von Obst und Obsterzeugnissen zu Branntwein betr.

Trotz der reichen Kirschenernte haben die Kirschenpreise eine außerordentliche Steigerung erfahren. An dieser Entwicklung tragen zweifellos die Aufkäufe für Brennzwecke einen wesentlichen Teil der Schuld. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Entwicklung, wie sie sich bei den Kirschen gezeigt hat, bei anderen Obstarten die gleiche sein wird. Diesem Treiben muß nachdrücklich entgegengetreten werden, da die Versorgung der Bevölkerung mit frischem Obst der Herstellung von Branntwein vorgeht.

Das Ministerium des Innern hat daher die Verarbeitung von Obst und Obsterzeugnissen aller Art mit Ausnahme von Brennkirschen, von Fall- und Steinobst, das für den menschlichen Genuß untauglich ist, sowie von Trestern zu Branntwein, sowie das Einschlagen von Obst und Obsterzeugnissen zu diesem Zweck mit sofortiger Wirkung verboten. Als Brennkirschen gelten nur solche Kirschen, die sich zum Genusse in rohem Zustande nicht eignen und die in ihrem Erzeugungsgebiet herkömmlich zur Branntweindereitung verwendet zu werden pflegen. 10752

Karlsruhe, den 26. Juli 1922. O.-Z. 103.
Bezirksamt Abt II.

Die Kaminfeger-Gebühren im Landbezirk Karlsruhe betr.

Der durch § 3 der bezirkspolizeilichen Vorschrift für die Landgemeinden des Amtsbezirks Karlsruhe vom 6. Mai 1920 festgesetzte Teuerungszuschlag zu den Grundgebühren der Kaminfeger wird mit Wirkung vom 1. August 1922 ab auf 1300 Prozent erhöht.

Diese Regelung gilt für die Zeit vom 1. August bis 31. Oktober 1922 vorbehaltlich früherer anderweitiger Festsetzung. 10753

Karlsruhe, den 26. Juli 1922. O.-Z. 104.
Bezirksamt Abt. II.

Abonnements-Bestellungen

auf die

„Badische Presse"

nehmen außer unserer Geschäftsstelle, Lammstr. 1b, folgende Zweigstellen in Karlsruhe an:

Bach, Kolonialw.-Gesch., Marienstr. 93
Bar[illegible], Spezereihdlg., Schützenstr 13
Borasch, Postkartenzentr., Kaiserstr. 207
Boschert, Friseur, Neue Bahnhofstr. 1
Brox Schuhwaren, Leopoldstr. 15
Christ, Zigarrengeschäft, Rheinstr. 59
Durian, Bäckerei, Werderstraße 69
Finkerle, Buchhandlg., Albtalbahnhof
Förster, Landesprodukte, Fasanenstr. 36
Gern, Postkartenverlag, Karlstraße, gegenüber der Hauptpost
Grässer, Friseur, Kaiserstraße 3
Guhl, Gartehalle Mühlburgertor
Hesse, Zig.-Gesch., Kaiser-Allee 61
Joos, Zigarrengesch., Rintheimerstr. 1
Loewel, Papierhdlg., Rheinstraße 32
Maier, Zig.-Gesch., L.-Wilhelmstr. 20
Mall, Verkaufshäusch. Mendelssohnpl.
Müller, Kolonialw.-G., Morgenstr. 31
Rabold, Zigarr.-Gesch., Scheffelstr. 48
Reis sen., Drogerie, Luisenstr. 68
Reis jun., Drogerie, Sofienstr. 128
Rennen, Zigarr.-Gesch., Philippstr. 1
Richter, Delikatess., Am Stadtgarten 3
Schäfer, Zigarren-Gesch., Kreuzstr. 18
Schaier, Spezereihdlg., Augartenstr. 15
Schuppiser, Limonadehäuschen, Mühlburger Bahnhof.
Stadelhofer, Zigarren-Geschäft, Georg-Friedrichstr. 25
Stuffer, Postkartenzentr., Kaiserstr. 45

Die „Badische Presse" kostet, in diesen Ausgabestellen abgeholt, monatlich Mk. 50.—.

Einladung. 289a
Die Schwarzwaldkreisverwaltung des württ. Baumeistervereins ladet die Herren Kollegen des **Vereins staatl. geprüfter Baumeister Badens** hiermit herzlich ein, an d. anläßl. seines Sommerausflugs stattfindenden **Besichtigung des Donaukraftwerks Fridingen** am Sonntag, d. 6. August 1922, teilzunehmen. 288a
Treffpunkt Bahnhof Beuron vormitt. 11.31 Uhr. Rückfahrt Bahnhof Beuron nachmittags 5.07 Uhr.
Der Schwarzwaldkreis d. württ. Baum.-Vereins.

Von der Reise zurück!
Gerald Nagel
Dentist B29798
Gartenstr. 44. II.

Jalousien- und Rolladen-Reparaturen

werden fachm. u. prompt ausgeführt. 10457
Karlsr.-Mühlburger Rolladenfabrik
H. Ehinger
Bachstr. 73 Tel. 4115

Rolladen-Verschlüsse.
Ueberall anbringbar.

+ Magerkeit +

Schöne volle Körperformen durch uns „Hegro" Kraftpulver in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Aerztl. empfohl. Streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung ℳ 30.-. Porto extra. Dep. Hof-Apotheke, Karlsruhe, Kaiserstraße 201. A4036

Kopfschuppen ziefer mit Brut

Erhältlich in sämtlichen Apotheken u. Drogerien.
Alleinige Hersteller:
Chemiacompagnie G. m. b. H.
Werden (Ruhr)

Herzenswunsch.

Kaufmann, 30 J. alt, evangel., in selbständig. Position, gut. Charakter, sucht ehrbare Annäherung an edeldenkendes, nettes Fräulein aus gut. Familie. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Würde auch eventl. in bestehend. Geschäft einheiraten. Angebote, mögl. mit Bild unt. Nr. B29846 an die Badische Presse.

Heirat.
Briefwechsel u. Bekanntsch. werd. stets m. gut. Erfolg v. Damen u. Herren angebahnt d. d. seit 35 J. ersch., üb. gz. Deutschland verbr. **Deutsche Frauenztg. Leipzig A. 17.** 1 Gesuch erreichte 400 Angebote. Probeheft 5 ℳ., Zeile 22 ℳ. 690a

---

Frau nimmt Wäsche an zum Flicken. Angebote unter B29862 an die „Bad. Presse".

GILKA-QUALITÄTS-LIKÖRE
SEIT 1836. WELTBEKANNT
Vertreter für Mittelbaden: Gustav Hasenkamp, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 176.

A549

Versteigerung

Bad. Hof, Weiher bei **Bruchsal,** am **Freitag, den 4. August, vormittags 10 Uhr:** 2903a

Wirtschafts-Einrichtung.

U. a. Tische, Stühle, Bänke, Büfett, Theaterbühne, Wirtschaftsherd, Hängewage und Fleischklotz, für Metzger passend, Glaswaren, Porzellan und sonst verschiedenes. **Bader.**

Versäumen

Sie nicht Ihre Familien-Anzeigen in der „Badischen Presse" zu veröffentlichen. Sie sprechen dadurch zu vielen Tausenden ihrer eigenen Gesellschafts-Kreise!

Unsere
Tages- und Abend-Nähkurse
beginnen jeden 16. u. 1. des Mts. Anmeldung täglich. 14813
Näh- u. Zuschneideschule Geschw. Morlock
Marienstraße 45, II

Altmetalle, Metallabfälle,
Metallrückstände, Späne u. Aschen
sowie **Kabel und Leitungen**
kauft zu höchsten Tagespreisen 2425à
Robert Klein, Metallgroßhandlung, Zuffenhausen-Stuttg., Panoramastr. 37, Tel. 308.

Möbel-Einrichtung!

Brautpaar sucht per sofort stilvolle, vornehme **Wohnungs-Einrichtung.** Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, privat zu kaufen.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. B29890 an die Badische Presse".

Pfannkuch & Co
Eingetroffen einige Waggon
Früh-Kartoffeln
Pfund Mark **5.—**
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
In den bekannten Verkaufsstellen.

60—70 000 Mark
gegen gute Sicherheit u. hohen Zins sof. gesucht. Eilangeb. u. Nr. B29860 an die Badische Presse.

Gegen gute Sicherheit per sofort
ℳ 200000.-
zu leihen gesucht.
Gefl. Ang. u. Nr. 2900a an die „Bad. Presse".

Ja., alleinstehd. Kaufmann sucht auf sofort
4500 Mark
zu leihen, gegen Zins u. pünktliche Rückzahlung in Raten von ℳ 1500 evtl. mehr pro Monat. Angebote unter Nr. B29816 an die Badische Presse.

Für ein elektrotechnisch. Installationsgeschäft
stillen
Teilhaber
mit einer Einlage von **400 000 ℳ bis 500 000 ℳ** zum sofortigen Eintritt gesucht.
Gefl. Angeb. unt. Nr. 2901a an d. „Bad. Presse".

Wer liefert leichte
Postkisten
Gr. ca. 50×50×45 cm
Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. Nr. 138. 10758

In unserer Geschäftsstelle lagern noch folgende
B-Angebote:

22018	22020	22046	22066
22070	22080	22084	22086
22108	22128	22144	22148
22156	22160	22166	22220
22236	22242	22260	22264
22272	22280	22326	22332
22342	22404	22408	22458
22466	22468	22492	22552
22570	22578	22580	22584
22602	22604	22624	22636
22678	22696	22708	22762
22766	22784	22788	22804
22830	22848	22854	22858
22896	22906	22934	22942
22970	23004	23008	23012
23030	23052	23054	23064
23098	23110	23128	23136
23138	23164	23190	23196
23218	23248	23260	23264

und noch neuere Nummern, welche gegen Vorzeigen der Ausweiskarte sobald als möglich abgeholt werden wollen.
Geschäft. der Bad. Presse.

Detektiv- Institut „Argus", A. Maier & Co., Mannheim, O 6, 6. Tel 3305. — Vertrauliche Auskünfte jeder Art und Erhebungen in allen Zivil- u. Kriminalproz. — 25jährige Praxis. Feinste Referenzen. Vertreten i. In- u. Auslande A1849

Kaufgesuche

Sof. zu kaufen gesucht!
Klein. Hofgut
oder landwirtschaftliches **Anwesen** in Baden oder Württemberg. Anzahlg. 3—400 000 ℳ. Angeb. unt. Nr. 10679 a. d. Bad. Presse.

Landhaus oder Villa
zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. Kennwort **„Lucius"** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.** A1329

Wendeltreppe
zu kauf. gesucht. B29870
Fritz Mannheimer
Kriegsst. 53. Telef. 4228

Gebrauchte Möbel
sowie ganze **Haushaltungen** kauft die
Altmöbelstelle
Gemeinnützige Hausrats-Verwertg.
Schloßplatz 13. Telephon 3204.

Zu kaufen gesucht
1 ledern. Klubsessel.
Angebote mit Preisang. unter Nr. B29710 an die „Bad. Presse" erbeten.

Briefmarkensammlung
zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. 9679 a. d. Bad. Presse.

Guterhaltene **Zugposaune** zu kaufen gesucht. b29682 Näher. bei **Kaufmann,** Englerstraße 1a. abends von 6 Uhr ab.

Zu kaufen gesucht
1 Tenorhorn und 1 Waldhorn.
Angeb. unter Nr. B29708 an die Bad. Presse erbet.

D.-Schuhe, 39—40 u. ein **Mädchen-Wintermantel,** f. 15jähr., beides gut erh. z. kf. ges. Off. u. B29806 an d. Bad. Presse.

Papagei od. Kakadu
zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. O. 309/A1325 an die „Bad. Presse".

3—4 Monate alt, rassenr. **Airedale-Terrier** oder **Wolfshündin** zu kaufen gesucht. Preisangeb. unt. B29866 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen

Häuser und Geschäfte
stets zu verkaufen. 9767
Ehwein, Manshardt & Co.,
Adlerstr. 18, Telef. 1650.

Wohn- u. Geschäftshaus
in best. Lage Pforzheims ist zu verkf. Vorzügliche Kapitalanlage für Auslands-Deutsche. Näh. geg. Retourmarke unter Nr. 2865a an die Bad. Pr.

Häuser, Geschäfte,
Wirtschaften, Hotels, Bäckereien, Metzgereien
teils beziehbar zu verkaufen. 10628
W. Walch, Liegenschaftsbüro,
Leopoldstraße 20. Telefon 1562.

Gebrauchte, jedoch sehr gut erhaltene
Dreschmaschine (Badenia Weinheim)
mit fahrbarem Benzin-Motor, 4,5 PS., und allem Zubehör, Riemen 2c., preiswert abzugeben.
Angebote an **J. Schmidt,** Install.-Geschäft **Diedesheim** Post Neckarelz (Baden). 289a

---

Wirtschafts-Büfett
groß, sehr gut erhalten, mit allem Zubehör, **zu verkaufen.** 10763
Anfr. bei Weinkellerei **J. Estelmann,** Herrenstraße 12.

4stöckig. Haus
mit **Laden,** 4 Zimmer-Wohn., Seitenbau mit Waschküche, elektr. Licht, Gas, Wasserklos., zu verk. Näheres unt. Nr. B29802 an die „Bad. Presse".

Haus
Südlage, mit gr., freiw. Lokalitäten u. Büros, gr. Hof, Schuppen 2c., 3 bis 400 qm, sofort beziehbar, zu verk. Preis 650 000 ℳ.
M. Busam,
10749 Herrenstraße 38.

Häuser f. 300—400 000 zu verkaufen. August Schmitt, Karlsruhe, Hirschstr. 43. Tel. 2117. 10747

Liegende
Dampfmaschine,
fast neu, wenig gebraucht, 14 PS. wegen Umstellung des Betriebes zu verk. Anzuf. Dampfbranntweinbrennerei **Nell, Bretten** (Baden). 289a

---

Drehstrommotore
zu verkaufen:
3 PS. 220/380 Volt, 1400 Touren, Kurzschlußanker
2 PS. 380/660 Volt, 1400 Touren Kurzschlußanker
3 PS. 380/660 Volt, 1400 Touren, Kurzschlußanker
1 Schleifringanker-Motor, 3 PS. 220/380 Volt, 1400 Touren, N. G. A. Drähte 1 qmm, 1,5 qmm und 6 qmm. 10759
G. Maier,
Körnerstraße 55.

Kompl. Ladeneinricht. mit Zubehör, zu verkf. Hirschstr. 18, part. Nur abends v. 6—7 Uhr. B29794

Viele Büro-Utensilien, 2 Stühle, Kindersitzbänke, 2 Federnbetten mit Kiss., Gartengeräte 2c. zu verk. Off. unter Nr. B29888 an die „Bad. Presse".

Küchen-Einrichtung
mit Herd u. Gasherd für 7000 ℳ zu vkf. Rüppurrerstr. Rastatterstr. 100. b29842

---

2 nußb. pol **Betten,** 1 älteres **Bett u. Rost,** 1 **Küchenschrank** zu verk. Bürgerstr. 12, III anzus. von 1—5 Uhr. B29874

Komplettes **Sattlerwerkzeug** preisw. zu verk. B29838 Durlacherstr. 55. **Waldvogel.**

Schreibmaschinen: Ideal, Kappel, Erika, Beiler, Waldst. 66.

Sehr gut erh. **Tafelklavier** (ℳ 16 000.—), zu verk. Ang. unt. B29852 an die „Bad. Presse".

Hechtgerte, 4 teil. 6 m, 3 teil. 4½ m verwendbar, preiswert zu verkauf. Zu erfragen unter Nr. B29880 in der „Bad. Presse".

Gebr. **Herd zu verkf.** schwarz. Durlacherstr. 8. Stb. II.

Herren-Fahrrad zu verkf. Sofienstr. 99 III., r. B29818

Gut erh. **Klappportwagen,** sowie **Klapp-Kinderstuhl** b. zu verk. Anzuf. ab 5 Uhr nachm. **Ludwig Maier,** Scheffelstr. 10, III. B29886

Neuer Anzug zu verkauf.: Rudolfstr. Nr. 9, I., rechts. B29908

Glucke
mit 11 Küken zu verkf. Rüppurrerstr. 1a. B29906

Hasenstall, 6teil. m. Hasen zu verkaufen. B29872 **Kaiser,** Philippstr. Nr. 21.

Offene Stellen

Werkmeister
f. mech. Bau- u. Möbelschreinerei, ca. 20 Arbeiter, gesucht. Tücht. Bewerber, 30—40 J., led., guten Charakters wollen Angebote unt. Nr. 2902a an die Bad. Pr. einsend.

Tüchtige 2890a
Monteure
für Hausinstallationen per sofort gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften sind zu richten an **Elektrizitätswerk Achern**

Junger, lediger
Heizer od. Schlosser
mit **Autoführerschein** für Last- und Personenwagen von hiesig. Firma **gesucht.** Offerten mit Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 10751 an die „Bad. Presse" erbeten.

Suche per sofort 2 tüchtige
Groß- und Kleinstückarbeiter.
Dauerstellung. Kost und Wohnung auf Wunsch vorhanden. Gute Bezahl. bei guter Leistung. 2886a
Hermann Burger
Eisach (Baden).

Chauffeur
für Lastwagen (Personenwagen erwünscht, jedoch nicht Bedingung), der auch kleinere Reparaturen selbst erledigen kann, zu sofortigem Eintritt gesucht. 2893a
Rudolf Laule,
Bauunternehmung,
Gernsbach (Murgtal).

Lebensmittel-Großhandl. sucht zum sofortigen Eintritt **jüngere, flotte**
Stenotypistin
i. Alter bis zu 20 Jahren. Angebote mit Angabe von Referenzen u. Zeugnisabschriften unt. 10742 **an die „Bad. Presse erb.**

Vertreter
gut eingeführt, regelmäßiger Besucher der **einschlägigen Industrie des Bezirkes** geg. hohe Vergütung gesucht von leistungsfähiger
Gummi-, Asbest- u. Packungsfabrik.
Angeb. unter **Dn 4928**/A1326 an die „Bad. Presse" erbeten.

Ein tüchtiger
Mechaniker od. Schlosser
der drehen kann u. auf Reparatur von landwirtschaftl. Maschinen bewandert ist, für sof. bei Tariflohn gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich im Elektrischen einzuarbeiten. 2895a
Schrandolf & Hugger, Aach-Linz i. B.,
Elektr. Installationsgeschäft, Maschinenhandlung und Reparaturwerkstätte.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
1 tüchtige Kaffeeköchin
oder auch **ein jung. Mädchen zum Anlernen.**
Angebote an **Kurhaus Sand (Amt Bühl)** oberhalb Baden-Baden. 2896a

---

Zeitungsträgerin
fleißige, ehrliche, bei Tariflohn **gesucht für Ost- und Weststadt.**
Zu melden:
Verlag der „Badischen Presse".

Zuverlässiger Mann
gesucht.
Wach- u. Schließgesellschaft
Waldstraße 37. 10691

Kräftiger Junge
12—14j., von Maler als Modell **gesucht.** Zuschr. unt. Nr. B29834 an die „Badische Presse" erbet.

Zum sofortigen Eintritt wird für größeres Versicherungsbüro eine flotte
Stenotypistin
gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehalts-Ansprüchen unter Nr. 10760 an die „Badische Presse" erbet.

Zum sofort. Eintritt
jüngere Verkäuferin
gesucht. 10746
Josef Goldfarb,
Mode- u. Sporthaus
Kaiserstr. 181.

Schneiderin ins Haus ges. B29796 **Steinstr. 5. II.**

Ausbesserin
für Wäsche wöchentlich für 2—3 Tage **gesucht.** Gute Bezahlung u. Verpflegung. 10748
Deutscher Hof,
Erbprinzenstr. 42.

Photographie
Gehilfe(in) **für alle spez. negativ u. positiv Retoucher,** sowie Erfahrung im Kontaktdruck, nur sofort oder spätestens bis 15. Aug. **gesucht.** Offert. mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 10769 an die „Badische Presse".

Besseres, junges Mädchen als 10761
Büfettfräulein
für Tageskaffee sofort gesucht. Angeb. mit Bild Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Konditorei **Schwarz,** Karlsruhe, Karlstr. 49a.

---

1 Küchenmädchen u. 1 Beiköchin
in Jahresstellen gesucht.
Ausführl. Angebote an **Sanatorium Schwarzwaldheim, Schömberg** bei Wildbad. 2892a

---

Fleißiges, williges
Mädchen
für die Kaffeeküche und Hausarbeit auf 15. Aug. gesucht. Lohn 500 ℳ.
Konditorei **Schwarz,** Karlstr. 49a. 10762

Stütze!
Frau oder Fräulein, welche selbständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt, in frauenlosen Haushalt (4 Pers.) **gesucht.** Ausführliche Offerten unt. Nr. 2887a an die „Bad. Presse".

Gesucht auf 15. August od. später in kl. Villenhaushalt zu ält. Ehepaar tüchtiges, gut empfohl.
Alleinmädchen
selbständ. in gut bürgerl. Küche. Angen. Stelle, höchster Lohn. Zeugnisse u. Bild an A. Reiß, Ebersteinstraße 26, Bad.-Baden. 2894a

---

Braves, solid. Mädchen
auf sof. od. 15. August zu kleiner Familie gesucht. Hirschstr. 15, III. B29882

Jüngeres Mädchen
zur Mithilfe im Haushalt für einige Stunden tagsüber gesucht. B29868 Gartenstr. 33, III.

In ruh. herrschaftl. Haushalt tüchtig. selbständiges **Mädchen** gesucht. A1328 **Michelmann, Darmstadt** Dieburgerstraße Nr. 89.

Tüchtiges, ält., in allen Hausarbeit. sowie Kochen erfahrenes B29804
Mädchen
für gut bürgerl. Haushalt (3 Kind.) **gesucht.** Hauskleider und Schürzen werden gestellt. Gute Verpflegung u. Behandl. zugesichert. Vorzustellen mit Zeugnissen vormitt. und abends nach 7 Uhr bei **Frau M. Schmitz, Poststr. 12,** gegenüber der Bahnpost.

Saubere u. pünktliche
Stundenfrau
für einige Stunden des Tags ges. Zu melden Klauprechtstr. 13, II. zwisch. 10 u. 12 u. 3—4 Uhr. B29878

Stellengesuche

Volontärin sucht
Stellung
in d. Konfektionsbranche. Angebote u. Nr. B29820 an die Badische Presse.

Jung., gebild. **Mädchen** sucht lohnende Heimarb. (gute Handschrift). Gefl. Angeb. u. B29894 an die „Bad. Presse".

Zu vermieten

Lessingstr. 35, III, möbl. Zimmer m. elektr. Licht an anst. Hrn. zu verm.

Mietgesuche

Laden mit 1-2 Schaufenster gesucht. Angebote unter B29854 an die „Bad. Presse".

Lagerraum
mit Büro, Süd-Ost der Mittelstadt, möglichst mit Stallung zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. B29814 an die Badische Presse.

Möbl. Wohnung
von 2—3 od. 4 Zimmer mit Kochgelegenheit per sofort oder bis zum 1. September von seriösem, selbständigem Kaufmann zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. B29858 an die Badische Presse.

Besseres Wohn- u. Schlafzimmer von solidem Herrn in nur gutem Hause sofort gesucht. Angebote u. Nr. B29864 an die Bad. Pr.

Aelterer Herr, Kaufm., sucht auf sofort, mögl. Stadtmitte, in ruhig., anständig. Hause ein gut
möbliertes Zimmer
eventl. auch Wohn- und Schlafzimmer. Angebote m. Preis unt. Nr. 10755 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer
sofort od. auf 15. Aug. od. 1. Sept. zu mieten gesucht. Angebote unt. B29534 an die Bad. Pr.

Möbliertes Zimmer
zu mieten gesucht.
Angeb. unt. Nr. B29812 an die „Bad. Presse".

Fräulein sucht
möbliertes Zimmer
Nähe d. alten Bahnhof. Angebote u. Nr. B29824 an die Badische Presse.

Fräul. sucht gut möbl. Zimmer, mögl. Zentrum. Angebote u. Nr. B29826 an die Badische Presse.

Einfach möbl., heizbares Zimmer (Mansarde) von Herrn gesucht. Angebote u. Nr. B29214 an die Bad. Pr.

Möbliertes Zimmer Marktplatznähe, sof. gesucht von Herrn, der viel auf Reisen. Angebote unt. Nr. B29822 an die Badische Presse.

Solid. Beamter sucht für sofort ein gut möbliertes
Zimmer
in bess. Hause. Gegend zwisch. Mühlburger Tor u. Yorkstraße bevorzugt. Angebote u. Nr. B29828 an die Badische Presse.

Beamter sucht p. sofort
gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, im Zentrum der Stadt. Angebote unt. Nr. B29832 an die Badische Presse.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

2. August — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 351

Wertpapierbörsen.

Frankfurter Börse vom 2. August.

Dollar 775.—. — Effektenmärkte fest. — Ostrenten lebhaft gefragt.

ep. **Frankfurt**, 2. August (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung). Die Aufwärtsbewegung der fremden Devisen nahm heute einen bisher nicht gekannten Charakter an. Die Lage wird gekennzeichnet durch das fast vollständige Fehlen von Material. Der berufsmäßige Handel hält sich ganz zurück. Um 1 Uhr wurde Kabel New-York mit 772 G, 775 B genannt.

Der heutige Effektenmarkt erfuhr durch die Haltung des Devisenmarktes eine gewisse Belebung, die aber weitaus dem Maße der Devisensteigerung nicht folgte. Teilweise waren auch Einbußen zu verzeichnen, jedoch lag die Börse im allgemeinen fest. Harpener 3090, Buderus 790, Gelsenkirchen 1515, Laurahütte 1240, Oberbedarf 1030, Caro 850.

Von Frankfurter Werten lagen Metallgesellschaft fest: 1200, Scheideanstalt 1148, Holzverkohlung 720, Metallbank 935. Chemische Werte zogen kräftig an. Badische Anilin 890, Griesheim 888, Höchster 797. Maschinenwerte gut gebessert. Kleyer 514, Karlsruher 850. Zuckerwerte leicht befestigt, 3—10¼ fester. Am Elektromarkt besonders A.E.G. 820, Schuckert ebenfalls 820. Von anderen Werten Holzmann 510, Heidelberg Zement 780.

Ueberseeische Valuten, wie die Devisen, stark anziehend. Tehuantepec 4400, Baltimore 3200. Stürmisches Geschäft am Ostrentenmarkt. Alte Lombarden 940, ungar. Gold 995, 14er Ungarn 480, Zolltürken 605, Otavi 2000. Im Freiverkehr leichte Belebung Benz 530, Gebrüder Fahr 600, Elberfelder Kupfer 775.

Berliner Börse vom 2. August.

Stürmische Devisenhausse. — Dollar 800.— Aktienmärkte meist sehr fest.

hd. **Berlin**, 2. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung). Die Tendenz der heutigen Börse läßt sich mit den Worten „allgemeines Haussieren" kennzeichnen. Die scharfe Sprache Poincarés und die Androhung von in kürzester Zeit in Kraft tretenden Sanktionen veranlaßten für ausländische Zahlungsmittel eine nachdrückliche Haussebewegung, die im Laufe des Vormittags den Dollarkurs in Berlin unter Schwankungen auf 800 heraufführte. An der Börse eröffnete der Kurs wieder mit 790, um in der zweiten Stunde mit 765 genannt zu werden. Diese Steigerung griff auf sämtliche fremden Devisen über, von denen u. a. London mit mehr als 3400 genannt wurden.

Die übrige Börse zeigte naturgemäß unter dem Eindruck solcher Devisenkurse eine überaus feste Tendenz auf allen Märkten. Namentlich in ausländischen Renten, Montanpapieren und teilweise auch in besonderen Spezialwerten kam es zu stürmischen Kurssteigerungen. Besonders bevorzugt von Montanwerten wurden Hohenlohe und Ilse, von chemischen Werten Guano, ferner Stöhr Kammgarn, und von ausländischen Renten Theunatepec.

Am Montanaktienmarkt stellte sich namentlich starkes Begehren für Hohenlohe ein, die von 1225 auf 1295 stiegen, um jedoch bald wieder mit 1200 umzugehen, während Ilse (1690) 130 Prozent gewannen. Im übrigen waren 60prozentige Kurserhöhungen mehrfach zu verzeichnen. Die meisten Aufschläge betrugen 15 Proz.

Kaliwerte gewannen meist etwa 50%, so Deutsche Kali, die mit 2010, Aschersleben mit 1230 und Westeregeln mit 1785 umgingen. In chemischen Werten fiel ein 55%iger Gewinn in Oberkoks (1765) auf. Andererseits waren Anglo-Guano um 100 auf 1970, Agfa um 55 auf 800 und Griesheim um 50 auf 925, später 910, gesteigert. Auch hier betrugen die niedrigsten Gewinne ebenso wie am Elektrizitätsmarkt 20%. Bergmann vermochten allerdings um 70 zu steigen. Nur Sachsenwerke waren mit 500 leicht ermäßigt.

Waggonfabriken ebenfalls durchweg etwas erhöht. Hohenlohe profitierten sogar 50 Proz. (700). Am Markt der Maschinenfabrikaktien setzten sich die Steigerungen für die Gebr. Böhler-Aktien erneut fort. Der gestrige etwas rückgängige Schlußkurs war weiterhin um 200 auf 4100 erhöht. Im übrigen wurden Deutsche Waffen (plus 132), Berliner Maschinen (plus 78), sowie Humboldt, Karlsruher, Körting, Kraus u. Co. 730 und Augsburg-Nürnberg 952 bevorzugt.

Freiverkehr. Kolonial-Anteile 8600, Deutsch Petroleum 2230, Adler Kali 1300, Becker Stahlwerke 570, Benz Motoren 530, Zellstoff Umnach 710—730, Deutsche Lastauto 335, Fritzer Roßmann 4800, Glückauf Braunkohle 500 bis 525, Halbach Maschinen 405, Hallescher Kali 1325, Hannoverscher Kali 1100, Hansa Lloyd 305, Heidburg Vorzug 1500, Kabel Rheydt 675, Karstadt 260, Krügershall 755, Mannesmann Mulag 460, Mansfelder Aktie 380, Nonnenberg Alkali 2775, Scheidemandel 1650, Tiag junge 430, Trierer Walzwerke 740, Ufa Film A.-G. 220, Wolff Magdeburg 785, Zeitzer Chem. Werke 1010, Pomona 22200, Internat. Petroleum-Union 2300.

Mannheimer Börse vom 2. August.

Mannheim, 2. August. (Eig. Drahtbericht.) Freiverkehr: Atlas Lebensversicherung Ludwigshafen 225 B, Baumwollspinnerei 820 G, Badische Motorlokomotiven 290 G 305 B, Bammenthaler Tapeten 500 G 525 B, Brown Boveri 370 G 380 B, Erste Deutsche Ramie 3650 G, Entreprise 4000 G 4200 B, Gebr. Fahr 580 G 600 B, Flinck Bronce 140 G, Germania Linoleum 805 G 815 B, Neckar Gummi 220 G 240 B, Helvetia Konserven 500 G, Ingelheimer Maschinen 110 G 120 B, Knorr 480 G 500 B, Kraichgauer Maschinen 180 G 200 B, Rastatter Waggon 560 G 570 B, Rheinmühlenwerke 500 G, Stahlwerk Mannheim 900 G 950 B, Süddeutsche Jute 1900 G 1950 B, Ufa 220 G 230 B, Wünschels Erben 800 B. Der Umsatz im Freiverkehr war heute wieder sehr gering und die Kurse nahezu unverändert. Nur in Entreprise war das Geschäft etwas lebhafter.

Der deutsche Aussenhandel im ersten Halbjahr 1922.

12.1 Milliarden Einfuhrüberschuß.

Im ersten Halbjahr 1922 stellte sich die Einfuhr auf 171.6 Millionen dz im Werte von 142.9 Milliarden Mk. die Ausfuhr auf 120.8 Millionen dz im Werte von 130.8 Milliarden Mk. Der Einfuhrüberschuß betrug 12.1 Milliarden Mk.

Nach den vorläufigen Feststellungen des Statistischen Reichsamts über die Ergebnisse des deutschen Außenhandels im Juni hat im Spezialhandel betragen: die Einfuhr 40.3 Millionen dz im Werte von 34 Milliarden Mk.; die Ausfuhr 18.8 Millionen dz im Werte von 30.3 Milliarden Mk. Gegenüber dem Vormonat hat die Einfuhr um 2.2 Millionen dz und 2 Milliarden Mk. zugenommen. Die Ausfuhr weist bei einer Wertsteigerung um 3.1 Milliarden Mk. einen mengenmäßigen Rückgang um 2.1 Millionen dz auf. Der Einfuhrüberschuß beträgt 4.1 Milliarden Mk. gegen 5.2 im Mai. Die von anderer Seite in der Presse erfolgte Mitteilung, der Einfuhrüberschuß betrage über 8 Milliarden Mk., ist demnach falsch. Besonders bemerkenswert ist bei der Einfuhr die starke Steigerung bei Steinkohlen (plus 4.6 Millionen dz bezw. 671 Millionen Mark), ferner bei Zucker (plus 270 Tausend dz bezw. 822 Millionen Mark). Weiter sind in erheblich vermehrtem Maße eingeführt worden Braunkohlen, Koks und Preßkohlen, Baumwoll- und Wollgarne, Bau- und Nutzholz, Papierholz, Zement, Roggen, Kaffee und Rohtabak. Stark verminderte Einfuhr weisen dagegen auf: Weizen, Wolle, Baumwolle, Rohseide, Eisenerze, Messing, Schmieröl und Rohbenzin, Oelfrüchte und Sämereien.

Der starke mengenmäßige Rückgang der Ausfuhr ist hauptsächlich auf den Rückgang der Steinkohlenausfuhr (minus 1.7 Millionen dz bezw. 106 Millionen Mk.) zurückzuführen. Auch die Ausfuhr von Kalisalzen, Oelkuchen, Bau- und Nutzholz, Papiermasse weist nicht unerhebliche Rückgänge auf. Zugenommen hat dagegen die Ausfuhr von Wolle und Wollwaren, Erden und Steinen, Farben und Farbwaren, Filmen und Musikinstrumenten. Die erhebliche Wertzunahme der Ausfuhr ist vor allem auf das mit der Markentwertung verbundene Steigen der Preise zurückzuführen.

Banken und Geldwesen.

Die Devisenablieferung der Privatbanken. Nach einer Mitteilung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung vom 12. Juli 1922 hat die Reichsbank darauf verzichtet, daß die ausführenden Firmen von sich aus der Reichsbank (Devisenkontrolle) monatlich Mitteilung über die Ablieferung solcher Pflichtdevisen machen, die mittelbar, d. h. durch Vermittlung einer Privatbank, an die Reichsbank abgeliefert wurden. Die Außenhandelsstellen werden daher künftig den ausführenden Firmen bei Erteilung von Ausfuhrbewilligungen nicht mehr die Verpflichtung zu derartigen monatlichen Aufstellungen auferlegen. Durch den Fortfall dieser Mitteilungen wird die Devisenablieferungspflicht selbst in keiner Weise geändert. Die ausführenden Firmen müssen nach wie vor ihrer Privatbank ausdrücklich aufgeben die Pflichtdevisen an die Reichsbank weiterzuleiten.

Bevorstehende Ermäßigung des schweizerischen Diskonts? In der Schweiz schweben Erörterungen über eine Neuregelung des Bankzinsfußes für sämtliche Kantonalgebiete. Man rechnet in führenden Bankkreisen mit einer weiteren Herabsetzung des Zinsfußes, trotzdem eine große Anzahl der Institute die Zinssätze bereits ermäßigt hat und diese Banken für einen weiteren Abbau kaum in Frage kommen, zumal auf Schatzscheine 5—5½ Prozent zu vergüten sind. Eine Reihe von Banken sind daher schon dazu übergegangen, keine Schatzscheine mehr abzuliefern.

ww. **Die ausgezeichnete Finanzlage der Vereinigten Staaten.** Nach einem Kabel aus Washington vom 30. Juli kann das Schatzministerium der Vereinigten Staaten wegen seiner ausgezeichneten finanziellen Position statt der geplanten 500 Millionen Dollars 4¾proz. Victory Bonds am 15. Dezember 1000 Millionen Dollars zur Heimzahlung bringen.

Industrie und Handel.

Aus dem südwestdeutschen Wirtschaftsgebiet.

r. **Die badischen Kaliunternehmungen** unter Beteiligung des Staates, nämlich die Gewerkschaften Markgräfler und Baden in Buggingen, sind jetzt in das Handelsregister eingetragen. Als Gegenstand wird die bergmännische Gewinnung von Kalisalzen einschließlich der Magnesia-, Bor- und anderer mit dem Steinsalz auf der nämlichen Lagerstätte vorkommenden Salze, sowie die Verwertung der gewonnenen Mineralien angegeben. Das Konzessionsfeld Markgräfler umfaßt 591 Hektar 13 Ar in den Gemarkungen Buggingen, Grißheim und Seefelden. Die Zahl der gewerkschaftlichen Anteile (Kuxe) beträgt bei Markgräfler eintausend. Der Vorstand besteht hier aus folgenden Herren: Gerhard Korte, Kaufmann (Magedburg), Moritz Schultze, Bankdirektor (Berlin), Gustav Kost, Bergrat (Hannover), Dr. Fritz Eltzbacher, Bankier (Driebergen), Dr. Hand Bie, Generaldirektor (Berlin), Dr. Adolf List, Generaldirektor (Magdeburg), Ferdinand Schweisgut (Halle), Johann Ludgerus Kruft, Konsul (Bad. Oeynhausen), Heinrich Köhler, Finanzminister (Karlsruhe), Erich Naumann, Oberbergrat (Karlsruhe), Dr. Wilhelm Mühe, Ministerialrat (Karlsruhe) und Richard Betz, Bankdirektor (Karlsruhe). Das Konzessionsfeld Baden, das rund 1610 ha umfaßt, liegt in den Gemarkungen Eschbach, Grießheim, Heitersheim und Seefelden. Die Zahl der gewerkschaftlichen Anteile (Kuxe) beträgt hier gleichfalls eintausend. Der Vorstand von Baden besteht aus den Herren Gerhard Korte, Kaufmann (Magdeburg), Moritz Schultze, Bankdirektor (Berlin), Gustav Kost, Bergrat (Hannover), Dr. Fritz Eltzbacher, Bankier (Driebergen), Dr. Hans Berkemeyer, Generaldirektor (Berlin), Friedrich Korte, Kaufmann (Magdeburg), Johann Ludgerus Kruft, Konsul (Bad Oeynhausen), Gustav Stöhr, Kommerzienrat (Hamburg), Heinrich Köhler, Finanzminister (Karlsruhe), Erich Naumann, Oberbergrat (Karlsruhe), Dr. Wilh. Mühe, Ministerialrat (Karlsruhe) und Richard Betz, Bankdirektor (Karlsruhe).

b. **Gebrüder Kuner, Uhrenfabrik G. m. b. H. in Schonach.** Die mit einem Stamkapital von 100 000 Mark neu errichtete Gesellschaft bezweckt die Herstellung und den Vertrieb von Uhren aller Art sowie die Fortführung der Firma Kuner, Uhrenfabrikation und mechanische Werkstätte, offene Handelsgesellschaft in Schonach. Als Geschäftsführer wurde Benedikt Kuner in Schonach bestellt.

p. **Speditions-A.-G. vorm. Seegmüller u. Co., Singen a. H. (Baden).** Das Grundkapital dieses Unternehmens wurde um 1,25 auf 3 Mill ℳ erhöht.

b. **Kammgarnspinnerei A.-G. in Kaiserslautern.** Dem Antrag der Gesellschaft auf Zulassung von 4,15 Millionen Mark neue Stammaktien zum Handel und zur Notierung an der Frankfurter Börse wurde stattgegeben. Wie die Verwaltung mitteilt, hat sich der Gang des neuen Geschäftsjahres flott entwickelt.

b. **Ludwigsburger Schuh- und Kartonnagenfabrik A.-G. in Ludwigsburg.** Im ersten etwa 10 Monate umfassenden Betriebsjahre konnte die Gesellschaft einen Warenerlös von 5 425 787 Mark erzielen, während an Unkosten 2 476 029 und an Löhnen 2 148 940 Mark erforderlich waren. Abgeschrieben wurden 497 265 Mark, sodaß sich ein Reingewinn in Höhe von 303 428 Mark erübrigt, aus dem die Generalversammlung am 31. Juli die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent, die von seiten der Verwaltung vorgeschlagen war, genehmigte. Die Bilanz bezeichnet die Schuldner mit 3 412 307 und ihnen gegenüber die Gläubiger mit 4 848 200 Mark, während sich Warenvorräte mit 2 186 082 und Bankschulden mit 4 925 618 Mark ausweisen. An Betriebsmitteln verfügt das junge Unternehmen laut Bilanz über 1,80 Millionen Mark Aktienkapital und 1 Million Mark 5prozentige Schuldverschreibungen. Inzwischen wurde das Grundkapital aber auf 3,6 Millionen verdoppelt. Die Generalversammlung stimmte diesem Beschluß einstimmig zu. Die jungen Aktien sind für das laufende Geschäftsjahr halb gewinnberechtigt und werden von einem Bankkonsortium mit der Verpflichtung zu 120 Prozent übernommen, sie im Verhältnis von 1:1 zu 130 Prozent den alten Aktionären zum Bezuge anzubieten. Das Bezugsrecht ist zum 15. September anzubieten. Es soll mit einem ähnlichen Unternehmen ein Wirtschaftsabkommen abgeschlossen werden. Aus diesem Grunde stellte die Generalversammlung dem Aufsichtsrat noch eine weitere Erhöhung des Aktienkapitals um 1,80 Millionen Mark anheim, die von diesem zum Nennwerte der Aktien übernommen werden soll. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wieder und Lederfabrikant A. Hodum-Backnag neu in den Aufsichtsrat gewählt.

*

b. **Amperwerke Elektrizitäts-A.-G. in München.** Am 31. Juli fand eine außerordentliche Generalversammlung statt, welche beschloß, das Grundkapital um 30 auf 50 Millionen Mark zu erhöhen. Die neuen Aktien sind für das laufende Geschäftsjahr zur Hälfte gewinnberechtigt und werden von einer Bankengruppe zu 118 Prozent übernommen. Voraussichtlich kann für das am 30. Juni zu Ende gegangene verflossene Geschäftsjahr eine Dividende von mindestens 8 Prozent wie im Vorjahre verteilt werden.

b. **Neue Amperwerke in München.** Die Gesellschaft hielt am 31. Juli eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der eine Kapitalserhöhung von 18 auf 36 Millionen Mark beschlossen wurde. Auch das Vorzugsaktienkapital soll erhöht werden und zwar durch Schaffung von 2 Millionen Mark neuen von den Amperwerken Elektrizitäts-A.-G. in München zu übernehmenden jungen Aktien, wodurch sich die Summe der Vorzugsaktien auf 4 Millionen Mark erhöht. Die jungen Stammaktien sind im laufenden Geschäftsjahre zur Hälfte dividendenberechtigt und werden von einem Bankkonsortium zu 108 Prozent übernommen.

b. **Bayerische Braunkohlen-A.-G. in Großweil bei Kochel.** Im vergangenen Geschäftsjahr konnte die Gesellschaft einen Reingewinn von 619 446 Mark erzielen. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1921 und setzte eine Dividende von 12 Prozent fest. Ferner wurden die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt.

Erweiterung der Frankfurter Treuhand- und Revisions-Gesellschaft A.-G. Die G.-V. hat beschlossen, das bisherige, mit 25 Proz. eingezahlte Aktienkapital von 1 Million ℳ nach Volleinzahlung dieses Kapitals um 2 Millionen neue Stammaktien zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen mit 25 Prozent eingezahlt und mit einem Agio von 8 Prozent zusammen mit den alten Aktien von einem Syndikat unter Leitung der Deutschen Vereinsbank übernommen werden. Die gesamten Aktien sollen vorläufig in diesem Syndikat 10 Jahre gebunden bleiben. Die G.-V. beschloß weiter, eine Interessengemeinschaft mit der Mittelrheinischen Treuhand A.-G., Mainz abzuschließen.

Kathreiners Malzkaffee-Fabriken Berlin und München. Geheimer Kommerzienrat Hermann Aust, hat in Anbetracht seines vorgerückten Alters die Geschäftsführung der Firma niedergelegt. Seit dem 1. April 1892, also volle 30 Jahre hindurch, hat er an der Spitze der Gesellschaft gestanden. Die Entwicklung der Firma zu einem der bedeutendsten Unternehmen der deutschen Nahrungs- und Genußmittel-Industrie ist sein Werk. In rastloser, trotz aller Hindernisse schließlich so erfolgreicher Arbeit hat er mit weitschauendem Blick und außerordentlicher Tatkraft nicht nur das Unternehmen zu seiner heutigen Bedeutung geführt, sondern damit gleichzeitig auch den Grundstein gelegt zu einer ganz neuen Industrie. Die Oberleitung des Unternehmens wird fortan durch ein Kollegium, bestehend aus den zu gleichberechtigten ordentlichen Geschäftsführern ernannten Direktoren Karl Eisele, Hugo Theunert, Walter Lange ausgeübt.

Viktoria, Allgemeine Versicherungs-A.-G., Berlin. Das Institut hatte 1921 einen Reinzuwachs von 1497 (i. V. 1223) Millionen zu verzeichnen, wodurch sich der Bestand in der gesamten Lebensversicherung auf 5 88 (4,38) Milliarden erhöhte. Die im August eingerichtete Lebensversicherung ohne Untersuchung hat sich nach dem Bericht gut eingeführt. Die Sterblichkeit unter den Versicherten der größeren Lebensversicherungen war 1921 ganz wesentlich geringer, als nach den Rechnungsgrundlagen zu erwarten war. Zu den Prämienreserven für ausländische Versicherungen bemerkt der Bericht, daß die Auffüllung der Valutaprämienreserve erst allmählich erfolgen könne. Der Gesamtüberschuß beträgt 26.26 (25.14) Mill., woraus wieder 150 ℳ Dividende pro Aktie, d. s. insgesamt 900 000 ℳ verteilt werden. Die Versicherten der großen Lebensversicherungen erhalten 24.90 (21.83) Mill. Das neue Geschäft in der großen Lebensversicherung hat mit der Geldentwertung gleichen Schritt gehalten. Die Volksversicherung mit Wochenprämienzahlung sei bei der heutigen Entwertung des Geldes nicht mehr zeitgemäß, weil den Versicherten mit den kleinen Versicherungssummen nicht mehr gedient sei und das Einziehen der kleinen Wochenprämien heute unverhältnismäßig hohe Unkosten verursache. Deshalb habe man Ende des Berichtsjahres das Neugeschäft in der Kinderversicherung eingestellt. Seit April d. J. schließe man neue Volksversicherungen überhaupt nicht mehr ab. Wenn in der Abteilung der größeren Lebensversicherungen die starke Verjüngung des Versicherungsbestandes durch großes Neugeschäft anhalte, könne man weiter auf gute Ergebnisse dieser Abteilung rechnen, trotz gewisser Schwierigkeiten, die durch gesetzliche Vorschriften im ausländischen Geschäft erwachsen sind. Die G.-V. genehmigte den Abschluß.

Schiffahrt.

Dampferabfertigungen des norddeutschen Lloyd, Bremen, im August: Von Bremen nach New-York: George Washington 2. August. Präsident Fillmore 8. August, Hannover 12. August, Susquehanna 12. August, America 16. August, Präsident Roosevelt 23. August, Präsident Arthur 24. August, York 26. August, Präsident Harding 30. August; nach dem La Plata: Gotha 2. September; nach Brasilien: Minden 25. August (fährt ab Hamburg); nach Ost-Asien: City of Tokio 9. August, Eurydamus 30. August; nach Australien: Hanau 12. August.

Wirtschaftliche Rundschau.

Personalien. In Zweibrücken ist der erste Direktor der bekannten Dinglerschen Maschinenfabrik A.-G. Geheimer Kommerzienrat Viktor Laeis im Alter von 64 Jahren gestorben. Der aus Trier stammende Industrielle wirkte mehrere Jahrzehnte in dem Werk, in das er 1887 als Schwiegersohn des Vorbesitzers eingetreten war. Seit 1897, wo das Werk in eine A.-G. umgewandelt wurde, war er leitender Direktor, ferner Vorsitzender des Handelsgremiums und Mitglied der Pfälzischen Handelskammer.

Universitäten und Industrie. Die Wissenschaft tritt mehr und mehr aus ihrer Abgeschlossenheit in lebendige Beziehungen zum Leben; besonders gilt dies für die National-Oekonomie. Die Universität Freiburg entsendet während der großen Ferien eine Reihe von Studentinnen und Studenten zu den Benzwerken Gaggenau, der großen Fabrik von Nutzkraftwagen. Dort soll ihnen Gelegenheit zur praktischen Betätigung im Verwaltungsbetrieb eines modernen Unternehmens von Weltbedeutung gegeben werden. In Anerkennung der Förderung der wissenschaftlichen Arbeit und als Zeichen der Anerkennung für praktische wirtschaftliche Erfolge sind die Direktoren der Benzwerke Gaggenau Friedrich Demann und Felix Lohrmann von der juristischen Fakultät der Universität Freiburg zu „doktores rerum politicarum honoris causa" ernannt worden. Jeder, der die Entwicklung der deutschen Industrie in den letzten Jahrzehnten miterlebt hat, wird sich über den Beweis des praktischen Zusammenhanges zwischen Theorie und Praxis freuen.

Der Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris. 1. Aug. Wechsel auf:

	31. 7.	1. 8.					
Deutschland	1.85	1.87	Wien	0.05	0.05	Holland	479.—	471.50
Bukarest	8.20	8.20	New-York	1233.	1219.50	Italien	56.35	55.—
Prag	27.65	30.25	Brüssel	94.60	94.60	Schweiz	235.50	231.75
			London	55.00	54.25½	Spanien	192.—	189.—

London. 1. Aug. Wechsel auf:

	31. 7.	1. 8.					
Paris	5480.50	5427.50	Holland	1150.—	1149.70	Deutschland	29.33	29.69
Belgien	5817.50	5742.50	New-York	4445.50	4443.10	Wien	—.—	19.50
Schweiz	2335.—	2338.—	Spanien	2870.—	38.70	Bukarest	—.—	6.60
			Italien	97.87	98.37			

Amsterdam. 1. Aug. Wechsel auf:

	31. 7.	1. 8.					
London	11.59½	11.50	Wien	0.007	0.006½	Brüssel	19.75	20.00
Berlin	0.39	0.40	Kopenhagen	55.50	55.50	Madrid	40.15	40.10
Paris	20.85	21.20	Stockholm	67.40	67.45	Italien	11.70	11.75
Schweiz	49.32	49.25	Kristiania	44.30	44.75			
			New-York	259.25	258.75			

Kopenhagen. 1. Aug. Wechsel auf:

	31. 7.	1. 8.					
London	20.69	20.66	Paris	37.60	38.10	Stockholm	121.65	121.40
New-York	466.50	466.—	Antwerpen	35.65	36.25	Kristiania	79.35	78.50
Hamburg	0.72	0.76	Zürich	83.80	83.70	Helsingfors	9.70	9.85
			Amsterdam	180.25	180.10	Prag	11.10	11.53

Stockholm. 1. Aug. Sichtwechsel auf:

	31. 7.	1. 8.					
London	17.05	17.05	Brüssel	29.75	30.	Kristiania	65.50	64.75
Berlin	0.60	0.63	schweiz. Plätze	73.00	73.15	Washington	383.—	384.—
Paris	31.25	31.50	Amsterdam	148.40	148.40	Helsingfors	8.—	8.20
			Kopenhagen	82.50	82.50	Prag	9.20	9.70

Kristiania. 1. Aug. Sichtwechsel auf:

	31. 7.	1. 8.					
London	26.10	26.30	New-York	590.—	593.—	Antwerpen	46.50	46.50
Hamburg	1.00	1.05	Amsterdam	227.50	229.—	Stockholm	152.50	155.—
Paris	48.50	48.50	Zürich	112.50	113.—	Kopenhagen	127.	122.50
			Helsingfors	12.25	12.50	Prag	13.75	14.50

CARL LASSEN
Internationales Speditionshaus
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstrasse 73 — Fernsprecher 4948, 4949, 4950
Spedition / Schiffahrt
Lagerung / Assekuranz